

Roma Film-Festival “AKE-DIKHEA?”

NOISE Film PR

Stand: 08.11.17

Print

- 10/17 **Straßenfeger**, Programmhinweis (pdf Ausgabe)
- 19.10. **Der Tagesspiegel**, Artikel zu Festival (pdf)
- 19.10. **(TICKET) Tagesspiegel**, drei Filme im Kinoprogramm (pdf)

Online

- 16.9. **multicult.fm**, Ankündigung (pdf)
<http://www.multicult.fm/events/ake-dikhea-u-c>
- 17.9. **aidd**, Veranstaltungshinweis (pdf)
<https://aidd-projekt.de/termine.php>
- 17.9. **Prinz Berlin**, Veranstaltungshinweis (pdf)
<http://prinz.de/berlin/events/616196-roma-filmfestival-1>
- 10.10. **Romea.cz**, Artikel zum Festival (pdf)
<http://www.romea.cz/cz/zpravodajstvi/domaci/mezi-deset-nejlepsich-snimku-na-festivalu-romskeho-filmu-v-berline-postoupil-dokument-o-natalce-z-dilny-organizace-romea>
- 12.10. **Magyar Nemzet**, Erwähnung des Festivals (pdf)
<https://mno.hu/grund/magyar-filmekkel-bombazzuk-berlint-2420842>
- 13.10. **Berliner Filmfestivals**, Artikel zum Festival und Empfehlungen (pdf)
<http://berliner-filmfestivals.de/2017/10/ake-dikhea-siehst-du-festival-of-romani-film-berlin-2017>
- 14.10. **Ask Helmut**, Special Screening “Brazils” (pdf)
<https://askhelmut.com/events/2017-10-14-20-00-babylon-berlin-mitte-brazils-a-special-screening-with-actress-franciska-farkas>
- 14.10. **Carpe Diem**, Special Screening “Brazils” (pdf)
<http://berlin.carpediem.cd/events/4812598-brazils-a-special-screening-with-actress-franciska-farkas-at-babylon/>
- 14.10. **Radio Corel (radioeins)**, Interview Knut Elstermann mit Hamze Bytyci (pdf)
<http://radio-corel.de/ake-dikhea-radioeins/>

- 17.10. **Deutschlandfunk Kultur**, Beitrag zum Festival (pdf)
http://www.deutschlandfunkkultur.de/roma-film-festival-in-berlin-gegenwicht-gegen-angst-und-neid.2156.de.html?dram:article_id=398432
- 18.10. **minderheitensekretariat (Facebook)**, Ankündigung (pdf)
<https://www.facebook.com/minderheitensekretariat.de/posts/1675074982538828>
- 18.10. **Senatsverwaltung für Kultur Berlin (Twitter)**, Ankündigung (pdf)
<https://twitter.com/senkulteu?lang=de>
- 19.10. **ard (Mediathek)**, Interview mit Hamze Bytyci (aus rbb kulturradio) (pdf)
<http://www.ardmediathek.de/radio/Kulturradio-am-Morgen/Roma-Filmfestival-AKE-DIKHEA-/kulturradio/Audio?bcastId=9839110&documentId=47053282>
- 19.10. **der freitag**, Verlosung (pdf)
https://www.freitag.de/autoren/verlosung/kartenverlosung-festival-of-romani-film?utm_content=buffer0ed2e&utm_medium=social&utm_source=facebook.com&utm_campaign=buffer
- 19.10. **Der Tagesspiegel**, Artikel zum Film (pdf)
<http://www.tagesspiegel.de/kultur/roma-filmfestival-ake-dikhea-wiener-schmaeh-und-gypsyjazz/20473142.html>
- 19.10. **Gegen Vergessen Für Demokratie e.V.**, Beitrag zu DJANGO (pdf)
<http://www.gegen-vergessen.de/veranstaltungen/detailseite-veranstaltungen/article/django-filmvorfuhrung-der-reihe-selbstbilder-im-fokus-sinti-und-roma-im-europaeischen-film/>
- 19.10. **Hamburg-Magazin.de**, Ankündigung (pdf)
<https://www.hamburg-magazin.de/veranstaltungen/artikel/detail/ake-dikhea-roma-filmfestival.html>
- 19.10. **Himbeer Magazin**, Artikel zum Festival (pdf)
<http://himbeer-magazin.de/veranstaltungen/roma-filmfestival/>
- 19.10. **Jüdisches Museum Berlin**, Ankündigung (pdf)
<http://www.jmberlin.de/blog/2017/10/wochenendplaene-ake-dikhea/>
- 19.10. **kinofans.com**, Ankündigung (pdf)
<https://www.kinofans.com/kinoprogramm/Berlin/Ake-Dikhea%21-Roma-Filmfestival-film-246789-Spielzeiten.htm>
- 19.10. **movie-college**, Beitrag zum Festival (pdf)
<https://www.movie-college.de/aktuelles/festivals/roma-filmfestival-ake-dikhea>

- 19.10. **rbb kulturradio**, Beitrag zum Festival/Ankündigung Interview (pdf)
https://www.kulturradio.de/programm/schema/sendungen/kulturradio_am_nachmittag/archiv/20171019_1505/kultur_aktuell_1710.html
- 19.10. **taz.de**, Ankündigung (pdf)
<http://www.taz.de/!5453734/>
- 19.10. **zitty.de**, Ankündigung (nur Titel) (pdf)
<https://www.zitty.de/reihe/ake-dikhea-roma-filmfestival/>
- 20.10. **Missy Magazine**, Interview mit Galya Stoyanova (pdf)
<http://missy-magazine.de/blog/2017/10/20/roma-filmfestival-gleichberechtigung-sollte-nicht-im-konflikt-mit-tradition-steinen/>
- 21.10. **neues deutschland**, Artikel zu DJANGO (pdf)
<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1067638.ich-werde-niemals-fuer-die-deutschen-spielen.html>

Audio

- 14.10. **Radio Corel (radioeins)**, Interview Knut Elstermann mit Hamze Bytyci (Audio-Datei)
- 17.10. **Deutschlandfunk Kultur**, Interview mit Hamze Bytyci (Audio-Datei)
- 19.10. **rbb kulturradio**, Interview mit Hamze Bytyci (auch ard Mediathek) (Audio-Datei)

GROßES THEATER

Zeichen gesetzt!

„sleep out berlin“
in Bildern

Flucht ins Rampenlicht

Theaterprojekte mit
Geflüchteten

Die Tagesschau

Ein Hoch auf den
universellen Zweifel!

skurril, famos und preiswert!

Veranstaltungstipps aus unserer Redaktion

01 KINO

Roma-Filmfestival

Ein internationales Roma-Filmfestival anlässlich des fünften Jahrestages der Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas in Berlin. In den gezeigten Filmen geht es um die Perspektive von Roma: Welche Themen sind ihnen wichtig, wie sehen sie sich selber, wie wollen sie gesehen werden? „Wir wollen nicht mehr dankbar sein, eine Stimme zu bekommen. Wir wollen unser eigenes Projekt schaffen, selber über Form und Inhalt der Filme entscheiden“, heißt es auf der Webseite zum Festival.

19.–22. Oktober

Eintritt: 8 Euro, Berlin-Pass 5 Euro

Movimiento Kino
Kottbusser Damm 22
10967 Berlin

Info: <http://roma-filmfestival.com>

02 MASKENBALL

Eine Nacht in Venedig

Maskenball im FEZ-Berlin, Europas größtem gemeinnützigem Kinder-, Jugend- und Familienzentrum in der Wuhlheide: Erleben Sie Showeinlagen und Tanzauftritte junger Tänzer, lassen Sie sich von venezianischer Atmosphäre verführen und tanzen Sie mit zum bunten Mix aus Standard- und Partymusik eines Live-Orchesters. Der Ball richtet sich an Erwachsene. Jugendliche ab 14 Jahren können in Begleitung der Eltern bzw. mit schriftlicher Zustimmung teilnehmen.

14. Oktober, 20 – 0 Uhr

Tickets: 12 Euro

FEZ-Berlin
Straße zum FEZ 2
12459 Berlin

Info: <https://fez-berlin.de>

03 FÜHRUNG

Was ist Kunst?

Es gibt keine Instanz, die definitiv bestimmt, was Kunst ist. Zur Kunst wird etwas vor allem dadurch, dass sie Anerkennung von Galerien, Museen oder dem Publikum erfährt. Zudem können soziale, politische und ökonomische Kontexte den Blick darauf, was Kunst ist, mit der Zeit verändern. Gemeinsam wird diskutiert, welche unterschiedlichen Kunstbegriffe es geben kann.

15., 22., 29. Oktober, jeweils 14 Uhr

Kostenfrei zzgl. Eintritt: 14 Euro, ermäßigt 7 Euro

Hamburger Bahnhof
Invalidenstraße 50-51
10557 Berlin

Info: <http://www.smb.museum/home.html>

Foto: Staatliche Museen zu Berlin/Anika Büssemeier



01



03

04 EXKURSION

Kraniche in Linum

Der NABU Berlin unterhält im brandenburgischen Linum ein Naturschutzzentrum. Im Frühjahr und Herbst rasten in den Teichgebieten der Umgebung Zehntausende Kraniche. Das Naturschutzzentrum bietet zahlreiche Exkursionen und Veranstaltungen zum morgendlichen und abendlichen Einflug der faszinierenden Vögel an. Gebucht werden können auch Busexkursionen von Berlin nach Linum zum abendlichen Kranichzug. Nähere Informationen siehe Internetadresse unten.

Saisonende am 5. November

Anmeldung zu allen Exkursionen erforderlich unter: (033922) 50500

Storchenschmiede Linum
Nauener Str. 54
16833 Linum (Havelland)

Info: <https://berlin.nabu.de/stadt-und-natur/projekte-nabu-berlin/storchenschmiede-linum/>

Wiener Schmäh und Gypsyjazz

Das Filmfestival „Ake Dikhea?“ räumt mit Vorurteilen über die europäische Roma-Kultur auf

126 Menschen leben in dem kleinen, ungarischen Dorf Berenice, 98 Prozent von ihnen sind arbeitslos. Was könnte also sinnvoller sein als ein neuer Tennisplatz? Denkt sich der engagierte Bürgermeister des Ortes und bewirbt sich für eine EU-Förderung. Er erhält die nötigen Mittel tatsächlich. Diese skurrile Begebenheit bildet den Ausgangspunkt für den Dokumentarfilm „Men with Balls“ des ungarischen Regisseurs Kristóf Kovács. Der Film läuft auf dem Roma-Filmfestival „Ake Dikhea?“, das erste seiner Art, das die Organisation Roma Trial gemeinsam mit dem Movimiento organisiert hat. Anlass des Festivals, das am Donnerstag startet, ist der fünfte Jahrestag der Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma. Auf dem Programm stehen zehn Dokumentar-, Spiel- und Kurzfilme, die bisher nicht in deutschen Kinos zu sehen waren. „Alle Protagonisten sind Roma, aber sie entscheiden selbst, in welchen Situationen und in welchem Ausmaß ihre Roma-Identität eine Rolle spielt“, erklärt

Festivalleiterin Veronika Patočková. „Men with Balls“ ist hierfür ein gutes Beispiel. Der Film problematisiert nicht das Leben der Roma am Rande der ungarischen Gesellschaft, im Zentrum steht die Bemühung des Bürgermeisters, aus einer unsporthlichen, undisziplinierten Truppe eine ernst zu nehmende Tennis-Mannschaft zu machen.

Für den ehrgeizigen Bürgermeister wird der Sport zum Schlüssel für den angestrebten sozialen Aufstieg seines Dorfes. Kristóf Kovács findet für seinen Dokumentarfilm stilisierte Bilder, mit humorvollen Schnitten setzt er das Geschehen auf dem Tennisplatz wie bei den Profis in Szene. Die Unbeholfenheit der Spieler unterminiert diese Assoziation jedoch sofort wieder. Die ökonomische Situation des Dorfes spiegelt sich in den heruntergekommenen Häusern wider. Aufnahmen des schlichten Kirchturms vor blauem Himmel oder von der Dorfstraße in nebliger Morgenstimmung führen aber auch deren implizite Schönheit vor Augen.

Auch wenn alle Filme in Roma-Gemeinschaften spielen, blicken sie über die Ränder dieser Gemeinden hinaus. Sie beschäftigen sich, so Veronika Patočková, „auch mit Themen wie Rechtsradikalismus und Nationalismus, die in vielen Ländern Europas aktuell ein großes Problem sind.“

Musik ist eine Facette der Roma-Identität, die oftmals in klischeehafte Darstellungen abrutschen kann. Der Dokumentar-

film „Gypsy Spirit“ umgeht Stereotype, indem er nah an den beiden Protagonisten bleibt und ihr Verhältnis mit viel Situationsskomik beschreibt. Regisseur Klaus Hundsbichler begleitet den österreichischen Jazzmusiker Harri Stojka, der sich gemeinsam mit seinem Freund Moša Šišić nach Indien aufmacht, um seinen familiären Ursprüngen nachzugehen. Sein Wiener Schmäh bildet einen schönen Kontrast zu den nie exotisch anmutenden Reise-Impressionen aus Indien. Irgendwann sitzen sie mitten im Nirgendwo in einem Zelt und spielen mit Gitarre und Violinen den Gypsyjazz ihrer Heimat.

Die Erfahrung von sozialer Ausgrenzung, die Roma seit Jahrhunderten erleben, steht im Mittelpunkt der Filme. „Es ist schwer, darüber zu sprechen“, „Tschechen gegen Tschechen“ und besonders eindrucksvoll in „Toto und seine Schwesern“. Der Dokumentarfilm des rumänisch-deutschen Regisseurs Alexander Nanau zeigt triste Wohnblocks, die fehlende Perspektiven ihrer Bewohner sowie die Lebensumstände der vernachlässig-

ten Kinder, für die es normal ist, dass Onkel, Tanten oder die Schwester im Knast sitzen. Während die drogenabhängigen Nachbarn vor der scheinbar ausweglosen Situation kapituliert haben, sieht man in der Geschichte von Toto und seiner älteren Schwester, eingefangen in bewegenden Nahaufnahmen, noch eine kindliche Unschuld – und vor allem ihre Stärke.

„Ake Dikhea?“ – auf Deutsch: „Na, siehst du?“ – fragt das Festival und deutet damit Perspektiven an, die nicht den gängigen Bildern von Sinti und Roma entsprechen. Gleichzeitig betont der Titel den angestrebten Dialog – in den Geschichten, aber auch im Publikum. Veronika Patočková legt Wert darauf, dass die Programmierung auswahl von Filmemacherinnen und -machern mit und ohne Roma-Hintergrund getroffen wurde. So werde das höchste Maß an kritischer Reflexion gewährleistet. „Damit ist unser Festival auch eine Art Gütesiegel für empfehlenswerte Filme über Roma und Sinti.“ ANNE-SOPHIE SCHMIDT

— Im Movimiento, vom 20. bis 22.10.



Musikalische Reise. Auf dem Motorrad durch Indien in „Gypsy Spirit“. Foto: Interspot

„Ich sehe gern, wie die Maske fällt“

Ruben Östlund macht Filme, die weh tun. Für seine Satire „The Square“ gab es die Goldene Palme. Ein Gespräch über die Kunstszene, die Vorurteile der Liberalen – und warum ihm der Oscar zusteht

Christian bringt nichts aus der Ruhe. Selbst als der Staraktor einer Journalistin die Konzepte „Ausstellung“, „Nicht-Ausstellung“ und „Mega-Ausstellung“ erklären soll, gerät er kaum aus der Fassung. Ruben Östlund skizziert in seinem in Cannes preisgekrönten Film „The Square“ die Blasphemie des Museumsbetriebs mit bissigen, konfrontativen Szenen. In den Hauptrollen: Claes Bang, Elisabeth Moss, Dominic West. Als Christian das Handy gestohlen wird, gerät sein Leben aus den Fugen – ausgerechnet vor der Präsentation des Kunstwerks „The Square“, einem in den Boden eingelassenen Quadrat, das hilfbedürftigen Menschen Schutz bieten soll. Wir trafen den Regisseur zum Interview in Hamburg.

Herr Östlund, der Titel „The Square“ bezieht sich auf eine Installation, die Sie 2015 im Museum Vandalorum gezeigt haben. Was war der Hintergrund der Arbeit?

Der „Square“ war inspiriert von zwei jüngeren Phänomenen in Schweden. Zum einen die wachsende Zahl an „Gated Communities“, wo die aggressive Weise definieren, wo soziale Verantwortung endet. Zum anderen eine Gruppe namens „Mafia“, die gesellschaftliche Regeln ablehnt. Welche Handlungsmöglichkeiten bleiben zwischen solchen extremen Positionen? Von dieser Frage ausgehend, schufen Kalle Boman und ich einen symbolischen Ort, an dem Menschen Schutz finden und Verantwortung zeigen können. Selbst in einem liberalen Land wie Schweden ist es wieder nötig, an solche Selbstverständlichkeiten zu erinnern.

Ihr Film macht sich über die Kunstwelt lustig, um deren vermeintliche Aufklärtheit zu entlarven, stellvertretend für die liberale schwedische Gesellschaft. Ist die Vorstellung, dass Kunst auch eine gesellschaftliche Funktion hat, wirklich so naiv?

Ich wollte die humanistischen Fragen unserer Installation aufgreifen. Nachdem ich mit „Square“ in einige Museen für zeitgenössische Kunst eingeladen worden war, kam mir die Idee, den Film in diesem Kontext anzusetzen. Der white cube ist die perfekte Projektionsfläche, um den Zustand der Welt zu hinterfragen. Ich hatte bei meinen Besuchern allerdings zunehmend das Gefühl, dass Museen sich damit schwerten, eine Verbindung zwischen ihren Kunstwerken und der Realität herzustellen. Eine Steilvorlage für eine Satire.

Entsteht da nicht ein Widerspruch? Im Film führt der „Square“ gerade die Mechanismen der Kunstwelt vor, jede humanistische Geste in eine Ware zu verwandeln. Darum habe ich auch große Probleme damit, den „Square“ ein Kunstwerk zu nennen. Ich vergleiche ihn lieber mit einem Zebrastrifen: unaussprechliche Überenkünfte, die das Miteinander regeln. Verkehrsregeln sind fantastisch. Schweden wechselte 1964 über Nacht von Links- auf Rechtsverkehr. In dieser Nacht ereigneten sich damals die wenigsten Unfälle im gesamten Jahr.

Ihre Hauptfigur wirkt anfangs wie eine Karikatur, arrogant, lächerlich. Christian scheitert an seinen moralischen Ansprüchen. Steht er für einen bestimmten Typus?

Die Position des Chefkurators in einem Kunstmuseum ist faszinierend, weil er letztlich nur eine Marionette vieler teils gegenläufiger Interessen ist. Du musst die Mäzene bei Laune halten, bist an einen staatlichen Auftrag gebunden, präsentierst und repräsentierst Kunstwerke und sollst auch noch einen Kunstdiskurs pflegen. Ich habe mir Kuratoren an großen Museen in New York, Göteborg und Hamburg angesehen. Alle spielen diese Rolle, vom öffentlichen Auftreten bis zur Sprache. Menschen verstehen es, sich in Rol-



Tier im Manne. Der Künstler Oleg (Terry Notary) crasht mit seiner Affenperformance die Gala. Fotos: Almadome

len zu fügen. Nichts macht mir mehr Spaß, als zu sehen, wie diese Maske fällt. **Das Thema „gesellschaftliche Verantwortung“ zieht sich durch Ihre Filme. In „Play“ filmen Sie eine Gruppe Jugendlicher, die andere Jugendliche überfallen. Die Erwachsenen laufen unbeteiligt davon vorbei.**

„Play“ war der Beginn meines behavioristischen Zugangs zum Filmemachen. Ich beobachte Menschen in einem Dilemma, mit der Frage im Hinterkopf: Würde ich in dieser Situation reagieren? Ich maße mir jedoch nie an, über sie zu urteilen.

In „Play“ sind es migrantische Jugendliche, die weiße Mittelständler überfallen...

...wir wissen nichts über ihren kulturellen Hintergrund. Sie implizieren es aber durch die Besetzung. Auch in „The Square“ spielen Sie mit Ressentiments. Die Spur des gestohlenen Handys führt in eine Vorstadtsiedlung voller Migranten. Also schickt Christian seine schwarzen Assistenten vor. Sie testen ständig die Toleranz des Publikums.

Es geht in meinen Filmen definitiv darum, soziale und kulturelle Vorurteile herauszufordern. Warum ist es so kontrovers, wenn drei schwarze Kids eine Gruppe weißer Jungen überfallen? Wenn wir anfangen, darüber zu reden, kommen wir schnell auf Ausschlussmechanismen und ökonomische Faktoren zu sprechen. Das ist die eigentliche Provokation, aber darüber will niemand reden, weil man dann die Gesellschaft verändern müsste. Leichter ist es, das Bild der fünfkrümmelnden Migranten als rassistisch zu bezeichnen,

weil man es so von sich fernhält. Ich finde es spannend, Bilder zu finden, die uns mit unseren Vorurteilen konfrontieren.

Christian und sein Assistent Michael fahren im Tesla ins „Ghetto“ und putschen sich zum Electroclub von The Justice auf. Steht der „Tesla of Justice“ emblematisch für unser liberales Selbstverständnis? Im Elektroauto befindet man sich automatisch auf der moralisch richtigen Seite.

Slavoj Žižek sagt, dass der Konsument eine unbewusste Schuld empfindet und dieses Schuldgefühl bereits in das Produkt eingebaut ist. So kann man sich beim Kauf besser fühlen. Ein Auto kaufen ist schlecht, einen Tesla kaufen ist gut.

„Ich finde es spannend, Bilder zu finden, die uns mit unseren Vorurteilen konfrontieren“

Ihr Film besteht im Prinzip aus kleinen Vignetten, die auch für sich funktionieren könnten. Gleichzeitig entwickelt der Plot zunehmend absurde Züge.

Mein größter Einfluss als Filmemacher ist tatsächlich nicht das Kino, sondern YouTube. Ich finde im Netz so viele Filme, die mehr mit meinem Leben zu tun haben als die Geschichten im Kino. Das ist heute die größte Herausforderung für einen Regisseur: Wie konkurriert man mit diesen starken Bildern, die überall kursieren? Beim Schreiben gehe ich deshalb immer

ZUR PERSON

Ruben Östlund, 1974 in Göteborg geboren, drehte kurze Skizzen, bevor er an der Hochschule für Fotografie und Film in Göteborg studierte.

Sein dritter Spielfilm **Play** (2011) über eine Diebesbande von migrantischen Jugendlichen wurde in Schweden kontrovers diskutiert. Den internationalen Durchbruch feierte er mit dem Drama **Höhere Gewalt**, in dem eine Lawine in einem Ski-Resort eine heile Familienwelt aus den Angeln hebt. Sein



fünftes Spielfilm **The Square** wurde dieses Jahr in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet.

„The Square“ startet am Donnerstag in 11 Berliner Kinos. Die Originalfassung mit deutschen Untertiteln läuft im FSK, in den Hackeschen Höfen, in der Kulturbrauerei und im Neuen Off.

von einzelnen Szenen aus. Sobald ich mein Thema gefunden habe, entwickle ich Szenarien, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Erst dann beginne ich, eine Geschichte darum zu bauen.

Sie halten mit der Kamera drauf, bis es wehtut. Das Galadinner, bei dem ein russischer Aktionskünstler die Gäste belästigt und Frauen attackiert, ist nur schwer erträglich, weil keiner der anwesenden Männer eingreift. Warum arbeiten Sie bevorzugt mit langen Einstellungen?

Ich filme so lange, bis etwas Neues passiert. Die meisten Filme sind heute plotegeuert – nichts interessiert mich weniger. Um eine Stimmung zu kreieren, braucht es Zeit und Geduld, damit sich eine Verbindung zu dem stellt, was wir sehen. Wenn etwas zu schnell passiert, haben wir keine Gelegenheit zu hinterfragen, was uns eigentlich irritiert hat.

Sie legen seit „Höhere Gewalt“ ein erstaunliches Selbstbewusstsein an den Tag. Im Internet findet sich Ihr Video „Swedish Oscar freaks out when he misses out on Oscar nomination“. Glauben Sie nach der Goldenen Palme in Cannes, dass Sie den Oscar für „The Square“ endlich verdient haben?

Amerikaner besitzen einen guten Sinn fürs Drama. Nach meiner Nicht-Nominierung wollte ich der Academy zeigen, dass es auch für sie gut ist, mit das nächste Mal den Oscar zu geben. Bei „Höhere Gewalt“ sah ich mich am Boden zerstört. Nun kann ich ihnen das Gefühl geben, an einer Cinderella-Geschichte beteiligt zu sein.

— Das Gespräch führte Andreas Busche.

Frost gegen Feuer, Yin gegen Yang

„Borg/McEnroe“ macht aus dem Wimbledon-Finale von 1980 ein psychologisches Kammerspiel

Wer das Doppel-Biopic „Borg/McEnroe“ anschaut, sollte sich ein bisschen auskennen in der jüngeren Sportgeschichte. Hilfreich wäre es, wenn der Zuschauer schon einmal die Namen der Titelhelden gehört hätte. Borg, das war dieser Schwede mit den langen Haaren, den sie wegen seines maschinenhaft perfekten Grundlinspiels auch „Ice-Borg“ nannten. McEnroe brauchte keinen Spitznamen, der impulsive Amerikaner lief schon durch seine Schiedsrichterbeschimpfungen auf. Legendär, wie er aus Wet seinen Schläger am Spielfeldrand zertrümmerte.

Frost gegen Feuer, Gentleman gegen Rüpel, Yin gegen Yang: Das perfekte Match. Borg und McEnroe stiegen zu den ersten wirklichen Weltstars im Tennissport auf. Der Zuschauer sollte aber auch nicht zu viel wissen, er sollte – Spoileralarm! – nicht googeln, wer das Wimbledon-Finale von 1980 gewonnen hat, das vier Stunden lang über fünf Sätze lief. Denn auf dieses Match, das danach als bestes aller Zeiten gelten sollte, zieht die ganze Inszenierung des dänischen Regisseurs Janus Metz ab, der bislang Dokumentarfilme und Episoden für Serien wie „True Detective“ gedreht hat.

Doch Metz will auch die Geschichte eines Psychodramas enthüllen. Am Anfang beugt sich Björn Borg auf dem Balkon seines Appartements in Monaco über die Brüstung. Vor ihm versinkt die Sonne malarisch im Meer. Der Champion pendelt vor und zurück, ein kleiner Stoß nur, und er würde zehn, zwölf Stockwerke tief fallen. Nicht mehr berührt sein zu müssen, das ist sein Traum. Der schwedische Schauspieler Sverrir Guðnason schafft es, Borg in einem Akt erstaunlicher Mimikry so zu verkörpern, dass er kaum noch vom Original zu unterscheiden ist, inklusive des stets neutralen Pokerfaces.

Als John McEnroe ist Shia LaBeouf, selbst ein Exzentriker, die Idealbesetzung. Trotz Manipulation rühmt er ihm optisch nur mäßig, dafür glaubt man ihm jeden Ausreißer. Bevor er zum Turnier abreist, wird der Berserker in einer Talkshow vom Moderator gefragt: „Haben Sie hinter der Bühne schon jemanden beleidigt?“ Während Borg nachts in seinem Londoner Hotel die Spannung von Dutzenden Tennisschlägern prüft, indem er mit seinen Füßen drauftritt – nur einer von vielen Ticks –, sitzt sich McEnroe mit seiner Entourage in die Freuden des Nachtlebens. „Wenn man gegen Borg spielt, spielt man gegen eine Wand“, sagt der Kollege Arthur Ashe, der zur Clique gehört. „Aber McEnroe ist ein Dolch.“

Der Weltgrößtensterne ist zwar nur vier Jahre älter als sein Herausforderer. Aber hier geht es, fast wie bei Shakespeare, um einen geplanten Königsmord. Dabei ähneln – das zeigt der Film in machmal zu versachtelten Rückblenden – die beiden Helden einander mehr, als sie sel-

ber ahnen. Auch Borg hat seine Karriere als Rebell begonnen. Stundenlang schlägt er mit dem Schläger den Ball gegen die Garagentore seiner Siedlung bei Stockholm, bei Turnieren wird er suspendiert, weil er pöbelt und den Schläger zertrümmert. Kein Kind will mehr mit ihm spielen. Erst dem Verbandstrainer Lennart Bergelin, dem Stellan Skarsgård als großen Stoiker spielt, gelingt es mit rüder Pädagogik, Borg auf die Erfolgsspur zu bringen. Er treibt den 15-Jährigen zum ersten Sieg in einem Davis-Cup-Match und führt ihn in Wimbledon zu vier Triumpfen hintereinander. Ein Grund zum Stolz? Daran denkt sich niemand erinnern, wenn ich beim fünften Mal verliere“, klagt Borg.

Die Aggressionen, die McEnroe in seinen Ausbrüchen herauslässt – so die These des Films –, staut der überangenehme Borg in sich auf. Eine dunkle Macht, die mitunter zu Panikattacken unter der Dusche führt. McEnroe – so suggeriert jedenfalls „Borg/McEnroe“ – wächst in der Lieblosigkeit einer reichen Familie bei New York auf. Als er 96 von 100 Punkten beim Erdkundtest nach Hause bringt, fragt die Mutter: „Und was ist mit den übrigen vier?“ Viel Küchenpsycholo-

KINOSTARTS

Alle Filmstarts dieser Woche finden Sie wie jeden Donnerstag in unserem Veranstaltungsmagazin für Berlin und Potsdam

TICKET

gie, und wenn sich Borg passiv durch sein Tunnel-Leben in immer gleichen Limousinen, Hotels und Trainingsanlagen treiben lässt, ist das Klischee vom goldenen Käfig nicht weit. Doch in die Dramaturgie des Films, die an das Duell von Niki Lauda und James Hunt im Formel-1-Film „Rush“ erinnert, passt die Deutung. Auch wenn McEnroe und Borg kürzlich über mangelnde historische Akribie klagten (Tagespiegel vom 15. 10.).

Der Rest ist Reenagement. Das letzte Drittel des Films stellt das Finale als Kammerspiel auf grünem Rasen nach. Ausschmückend, im Wechsel aus Close-ups und Totalen, aus Zeithupe und Zeitraffer: Borgs zentimeterhohe Fußsprünge beim Aufschlag, sein beidhändige Rückhand. McEnroes Schreie und seine „Shut up!“-Rufe zum Schiedsrichter oder Publikum. Der Schweiß, der unter seinem Stirnband herausspritzt. Wer gewinnen wird auf dem Centre Court von Wimbledon an diesem 6. Juli 1980? Natürlich der Bessere. CHRISTIAN SCHRÖDER

— In zehn Berliner Kinos; OmU: Delphi Lux, Eiszeit, Hackesche Höfe, Kulturbrauerei, Rollberg



Zwei Schläger für ein Hallelija. Björn Borg (Sverrir Guðnason) und John McEnroe (Shia LaBeouf) stiegen zu den ersten Weltstars im Tennissport auf. Foto: Universum

DER FILM Tipp...

...von Gunda Bartels

Als Plaudertasche kommt ein Barkeeper nicht weit. Und kein Mixer ist weiter gekommen als Charles Schumann, 76, Filmemacher und Autor von Barbüchern, die selbst in den USA, dem Mutterland geplegten Trinks, zu Klassikern wurden. Diesem stillprägenden Wirt widmet Marieke Schroeder die Doku **Schumanns Bargespräche**. Darin besucht der Meister seine Lieblingsbar in Tokyo bis Berlin und lässt sich vom Nachwuchs der neuesten Cocktail-Kreationen zeigen. (Läuft noch in 2 Berliner Kinos)

NACHRICHT

Kulturstaatsministerin Grütters vergibt Kino- und Verleihpreise Bei der Vergabe der Programm- und Verleihpreise des Bundes hat Kulturstaatsministerin Monika Grütters die Verleiher Piff! Medien, Pandora Film und die NEF mit Auszeichnungen von je 75.000 Euro geehrt. Der Preis für das beste Programm (20.000 Euro) ging an das Kino Cinema & Kurbelkiste in Münster. **Tip**

126 Menschen leben in dem kleinen, ungarischen Dorf Berenice, 98 Prozent von ihnen sind arbeitslos. Was konnte also sinnvoller sein als ein neuer Tennissplatz? Denkt sich der engagierte Bürgermeister des Ortes und bewirbt sich für eine EU-Förderung. Er erhält die nötigen Mittel tatsächlich. Diese skurrile Begebenheit bildet den Ausgangspunkt für den Dokumentarfilm „Men with Balls“ des ungarischen Regisseurs Kristóf Kovács. Der Film läuft auf dem Roma-Filmfestival „Ake Dikhea“, das erste seiner Art, das die Organisation RomaTria! gemeinsam mit dem Movimento organisiert hat. Anlässlich des Festivals, das am Donnerstag startet, ist der fünfte Jahrestag der Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma. Auf dem Programm stehen zehn Dokumentar-, Spiel- und Kurzfilme, die bisher nicht in deutschen Kinos zu sehen waren. „Alle Protagonisten sind Roma, aber sie entscheiden selbst, in welcher Situation und in welchem Ausmaß ihre Roma-Identität eine Rolle spielt“, erklärt

Festivalleiterin Veronika Patóková. „Men with Balls“ ist hierfür ein gutes Beispiel. Der Film problematisiert nicht das Leben der Roma am Rande der ungarischen Gesellschaft, im Zentrum steht die Bemühung des Bürgermeisters, aus einer unspornlichen, undisziplinierten Truppe eine ernst zu nehmende Tennis-Mannschaft zu machen.

Für den ehrgeizigen Bürgermeister wird der Sport zum Schlüssel für den angestrebten sozialen Aufstieg seines Dorfes. Kristóf Kovács findet für seinen Dokumentarfilm stilisierte Bilder, mit humorvollen Schnitt setzt er das Geschehen auf dem Tennisplatz wie bei den Profis in Szene. Die Unbeholfenheit der Spieler unterminiert diese Assoziation jedoch sofort wieder. Die ökonomische Situation des Dorfes spiegelt sich in den heruntergekommenen Häuserfassaden wider. Aufnahmen des schlichten Kirchturms vor blauem Himmel oder von der Dorfstraße in nebliger Morgenstimmung führen aber auch deren implizite Schönheit vor Augen.

Auch wenn alle Filme in Roma-Gemeinschaften spielen, bilden sie über die Ränder dieser Gemeinden hinaus. Sie beschäftigen sich, so Veronika Patóková, „auch mit Themen wie Rechtsradikalismus und Nationalismus, die in vielen Ländern Europas aktuell ein großes Problem sind.“ Musik ist eine Facette der Roma-Identität, die oftmals in klicheehafte Darstellungen abrutschen kann. Der Dokumentar-



Musikalische Reise. Auf dem Motorrad durch Indien in „Gypsy Spirit“. Foto: Interpost

film „Gypsy Spirit“ umgeht Stereotype, indem er nah an den beiden Protagonisten bleibt und ihr Verhältnis mit viel Situationskomik beschreibt. Regisseur Klaus Hundsblacher begleitet den österreichischen Jazzmusiker Harri Stojka, der sich gemeinsam mit seinem Freund Moša Šišić nach Indien aufmacht, um seinen familiären Ursprüngen nachzugehen. Sein Wiener Schmäh bildet einen schönen Kontrast zu den exotisch anmutenden Reise-Impressionen aus Indien. Irgendwann sitzen sie mitten im Nirgendwo in einem Zelt und spielen mit Gitarre und Violine den Gypsyjazz ihrer Heimat.

Die Erfahrung von sozialer Ausgrenzung, die Roma seit Jahrhunderten erleben, steht im Mittelpunkt der Filme. „Es ist schwer, darüber zu sprechen“, „Tschechen gegen Tschechen“ und besonders eindrucksvoll in „Toto und seine Schwester“. Der Dokumentarfilm des rumänisch-deutschen Regisseurs Alexander Nanau zeigt triste Wohnblocks, die fehlende Perspektiven ihrer Bewohner sowie die Lebensumstände der vernachlässig-

ten Kinder, für die es normal ist, dass Onkel, Tanten oder die Schwester im Kaa sitzen. Während die drogenabhängigen Nachbarn vor der scheinbar ausweglosen Situation kapituliert haben, sieht man in der Gesichter von Toto und seiner älteren Schwester, eingefangen in bewegenden Nahaufnahmen, noch eine kindliche Unschuld – und vor allem ihre Stärke.

„Ake Dikhea?“ – auf Deutsch: „Na, siehst du?“ – fragt das Festival und deutet damit Perspektiven an, die nicht den gängigen Bildern von Sinti und Roma entsprechen. Gleichzeitig betont der Titel den angestrebten Dialog – in den Geschichten, aber auch im Publikum. Veronika Patóková legt Wert darauf, dass die Programmierung Auswahl von Filmemacherinnen und -machern mit und ohne Roma-Hintergrund getroffen wurde. So werde das höchste Maß an kritischer Reflexion gewährleistet. „Damit ist unser Festival auch eine Art Gütesiegel für empfehlenswerte Filme über Roma und Sinti.“ ANNE-SOPHIE SCHMIDT

— Im Movimento, vom 20. bis 22.10.

19.10.2017, TICKET (Tagesspiegel)

Gypsy Spirit

G: Doku, A 2010, R: Klaus Hundsbichler, 91 min.
Movimiento 2 (OmenglU): So 13.30

Toto si surorile lui – Toto and His Sisters

G: Doku, RO 2014, R: Alexander Nanau, 94 min.
Movimiento 3 (OmenglU): Sa 16

Men With Balls

G: Doku, H 2013, R: Kristof Kovacs, 72 min.
Movimiento 2 (OmenglU): Fr 20.45



[Internet Radio](#) - Weltweit rund um die Uhr und vormittags im Berliner Raum auch auf UKW. **Neue Frequenz - 91,0 MHz!**

[multicult.fm](#) » [Eventkalender](#) » AKE DIKHEA? U C?

AKE DIKHEA? U C?

Festival of Romani Film

Do., 19.10.2017, bis So., 22.10.2017 | 18:00 bis 00:00 Uhr | Movimiento, Kottbusser Damm 22, Berlin-Kreuzberg

Antiziganismus macht blind. Blind gegenüber der vielfältigen, komplexen Realität um uns herum, die den weit verbreiteten stereotypen Vorstellungen über Roma und Sinti nicht entspricht. Deswegen stellen wir anlässlich des fünften Jahrestages der Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas die Frage: „Ake dikhea? Siehst Du?“



Vier Festivaltage ermöglichen es den Besuchern, die Welt durch die Augen von Roma und Sinti zu sehen. Welche Themen sind der größten europäischen Minderheit wichtig, wie sieht sie sich selbst und wie will sie gesehen werden? Neben Filmaufführungen bietet das Festival Publikumsgespräche mit Filmschaffenden, Podiumsdiskussionen mit Experten, Workshop, Aufführungen für Schulen, Konzerte und Partys. Informationen zum Programm folgen in Kürze. Wir freuen uns darauf, Sie beim Film-festival AKE DIKHEA? U C? bald willkommen zu heißen!

Das Festival wird von der Berliner Roma-Selbstorganisation RomaTrial in Zusammenarbeit mit dem ältesten Kino Deutschlands, dem Movimiento, sowie der Evangelischen Akademie zu Berlin organisiert und vom breiten gesamtgesellschaftlichen Bündnis für Solidarität mit den Sinti und Roma Europas unterstützt. Gefördert durch den International Visegrad Fund.

Termine AIDD-Projekt AIDD-Projekt

 aidd-projekt.de/termine.php

ORT	DATUM	THEMA
Berlin	52_19.10.2017	AKE DIKHEA? U C? Festival of Romani Film Ort: Movimiento, Kottbusser Damm 22, Berlin-Kreuzberg 19.10.2017 20:00 Antiziganismus macht blind. Blind gegenüber der vielfältigen, komplexen Realität um uns herum, die den weit verbreiteten stereotypen Vorstellungen über Roma und Sinti nicht entspricht. Deswegen stellen wir anlässlich des fünften Jahrestages der Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas die Frage: „Ake dikhea? Siehst Du?“

Roma Filmfestival

 [prinz.de /berlin/events/616196-roma-filmfestival-1](https://berlin.events/616196-roma-filmfestival-1)



AddThis Sharing Buttons

Das Roma Filmfestival lädt vom 19. bis 22. Oktober 2017 zu einem vielfältigen Programm ein, welches Augen öffnen und Perspektiven erweitern möchte.

Pexels

Neben Filmaufführungen bietet das Festival Publikumsgespräche mit Filmschaffenden, Podiumsdiskussionen mit Expert*innen, Workshops, Aufführungen für Schulen und Partys.

Nächster Termin

Donnerstag, 19. Oktober 2017

Beginn

20:00

Mezi deset nejlepších snímků na festivalu romského filmu v Berlíně postoupil dokument o Natálce z dílny organizace ROMEA

romea.cz/cz/zpravodajstvi/domaci/mezi-deset-nejlepsich-snimku-na-festivalu-romskeho-filmu-v-berline-postoupil-dokument-o-natalce-z-dilny-organizace-romea



Dokument o Natálce a její rodině z dílny organizace ROMEA postoupil na festivalu romského filmu Ake Dikhea? mezi nejlepších deset snímků (Foto: archiv ROMEA, o.p.s.)

Mezi deset nejlepších snímků, které budou promítané na mezinárodním [festivalu romského filmu Ake Dikhea?](#) v Berlíně, byl porotou vybrán i [krátký dokument natočený kameramanem Františkem Bikárem z organizace ROMEA](#). Na snímku, který citlivým způsobem ukazuje příběh Natálky a její rodiny po žhářském útoku neonacistů, spolupracoval s reportérem Richardem Samkem. Dokument vznikl za podpory [Organizace pro uprchlíky](#) a španělské organizace [SOS Racisme Catalunya](#).

"Film jako takový je spíše o Natálce a její rodině. Je to jen snímek v nějaké fázi neskutečně dlouhé cesty s kontextem. Původně byl určen jen pro vzdělávací účely, tedy pro studenty, navíc jen mimo ČR," vysvětlil pro server Romea.cz kameraman František Bikár.

"Přijetí snímku do tak dobré společnosti je samozřejmě výsledkem příběhu, který se děje bez našeho vlivu. Stativ, kamera a velmi citlivý redaktor - to je z naší strany vše, co jsme do toho vnesli my," přiblížil pocity po nominaci do nejsilnější desítky filmů František Bikár.

Krátký dokument respektujícím způsobem ukazuje, jak tragédie, kdy v roce 2009 na dům romské rodiny zaútočili tři neonacisté Molotovými koktejly, zasáhla do života malé holčičky a jejích nejbližších.

"Dokument Františka Bikára a Richarda Samka byl vybrán v konkurenci dalších 34 filmů a ocitl se mezi takovými snímky, jako je třeba *Fliegaufluv* oceňovaný film *Je to jen vítr* nebo rumunský dokument *Toto a jeho sestry*, který byl nominován na Evropskou filmovou cenu. Už to je pro nás velká pocta a výzva k další práci," uvedl k postupu dokumentu o Natálce a její rodině ředitel organizace ROMEA Zdeněk Ryšavý.

Mezinárodní festival romského filmu se koná od 19. do 22. října u příležitosti pátého výročí odhalení [Památníku](#)

obětí nacismu z řad Romů a Sintů v Berlíně.

Více informací o festivalu romského filmu Ake Dikhea? naleznete [ZDE](#)

Anna Chválová, kandidátka na poslankyni: Romští kandidáti mají stejné šance jako ostatní, určitě nejsou v nevýhodě

12.10.2017 23:39

Zpravodajský server Romea.cz postupně představuje romské kandidáty, kteří usilují o poslanecké křeslo v letošních volbách do Poslanecké sněmovny Parlamentu ČR. Včera jsme přinesli rozhovor s Davidem Tišerem, dnes se můžete seznámit s názory asistentky místostarostky na Praze 4 a koordinátorkou projektu integrace cizinců na Praze 5 Annou Chválovou, která kandiduje v Praze za Stranu zelených na 32. místě kandidátky.

[celý článek](#)



Mladík zbil v Lounech dva školáky kvůli dívce. Deník.cz lže o útoku bandy vybírající výpalné

12.10.2017 15:00

Na sociální síti Facebook se objevila nahrávka, která zachycuje agresivní útok romského mladíka na dva školáky v Holarových sadech v Lounech. Případem se zabývá státní policie, která ve spolupráci s městskou policií zesílila hlídky v okolí lounských škol v ranních a odpoledních hodinách, začal se mu věnovat i Odbor sociálních věcí a zdravotnictví Městského úřadu v Lounech. Prohlášení k němu vydalo i vedení města.

[celý článek](#)



Alena Gronzíková: Romale, zvedněme své líné zadky a pojďme volit. Jinak nám bude vládnout Okamura!

11.10.2017 22:26

Do voleb zbývá jenom pár dní, volební kampaň je pěkně rozjetá a nabírá na intenzitě. Prozatímní odhady, ale nepředpovídají nic pozitivního. Obecně pro všechny, pro nás Romy dvojnásob. Z tohoto bludného kruhu je jenom jedna cesta, a to jít k volbám a nedat možnost Okamurovi a jemu podobným, aby v této naší zemi vytvořily vládní koalici.

[celý článek](#)



Každý diskutující musí dodržovat [PRAVIDLA DISKUZE SERVERU Romea.cz](#). Moderátoři serveru Romea.cz si vyhrazují právo bez předchozího upozornění odstranit nevhodné příspěvky z diskuse na Romea.cz. Při opakovaném porušení pravidel mohou moderátoři diskutéra zablokovat.

hirdetés

Magyar Nemzet hírlevél

Legizgalmasabb cikkeink naponta egyszer az ön e-mail-fiókjában!

A feliratkozással beleegyeznek abba, hogy a Magyar Nemzettől hírlevelet vagy cikkeinkről szóló üzenetet kapjon postafiókjába. A szolgáltatásról bármikor leiratkozhat.

A Huniwood a párhuzamosan futó berlini Ake Dikhea? Roma Filmfesztivállal közös eseményen készül a [Brazilok](#) című film németországi premierjére, amelyen Farkas Franciska is megjelenik majd. A dokumentumfilmek szekciójában olyan, Magyarországon és nemzetközileg már sikert aratott filmeket tűz műsorára a fesztivál, mint az Európa Filmdíjra is esélyes [Ultra](#) (Simonyi Balázs, 2017), a [Soul Exodus](#) (Bereczki Csaba, 2016), a [Mi ez a cirkusz?](#) (Halász Glória, Tiszeker Dániel, 2016). A kategória több filmje, mint a [Seb](#) (Nagy Dénes, 2015) vagy a [Dizájneren](#) (Horváth Balázs, 2016) kortárs társadalmunk legsúlyosabb, az egyéni létet megkérdőjelező problémáival foglalkozik. Yossi Aviram 2014-es alkotása, [A Polgár lányok](#) a világhírű sakkozócsalád életét, Somogyvári Gergő 2016-os [Transzduna](#)-sorozata pedig egy dunai szállítóhajó útját követi nyomon. A filmválogatás részeként mutatkoznak be a budapesti Színház- és Filmművészeti Egyetem Almási Tamás által vezetett dokumentumfilm MA képzés hallgatóinak munkái is.

– Bemutatjuk az [Ultra](#) dokumentumfilm készítői által jegyzett 24 óra hosszúságú [ULTRA36](#) című filmet is – mondta el lapunknak Imre Loránd Balázs. Az egyedi projekt, a 2016-os, 246 kilométeres Spartathlon ultrafutóverseny teljes dokumentációját tárja a néző elé egy ultrafutó nézőpontjából.



Simonyi Balázs, az Ultra rendezője és főszereplője

Fotó: Ultra / Facebook

"Ake Dikhea? Siehst du?" – Die erste Edition des Roma-Filmfestivals

berliner-filmfestivals.de/2017/10/ake-dikhea-siehst-du-festival-of-romani-film-berlin-2017

Die kleine, deutsche Nelly macht mit ihren Eltern Urlaub in Rumänien und begegnet zwei Roma-Jugendlichen: Sie wird angebettelt und beklaut. Kurze Zeit später wird Nelly von zwei Roma-Männern mit blitzenden Goldzähnen entführt, die sie in ein armes Roma-Dorf bringen. Am Ende geht alles gut und die beiden Roma-Jugendlichen helfen Nelly zu entkommen und Ihre Eltern sind so froh, dass sie sogar überlegen ebenfalls nach Rumänien zu ziehen. Das ist, etwas runtergebrochen, der Plot des Kinderfilmes "Nellys Abenteuer", der 2016 im Kino lief und nun im Kinderkanal und in



Schulscreenings gezeigt werden soll – entgegen der Klage des Zentralrates der Sinti und Roma angesichts der offensichtlich rassistischen Klischees und Stereotype. [Der auftraggebende Sender SWR weist diese Vorwürfe \(ggü Vice\) entschieden zurück und versteht den Film als Zeugnis gegenseitiger kultureller Wertschätzung.](#)

Antiziganismus macht blind. Hier setzt das Roma-Filmfestival "Ake Dikhea?" ("Siehst du?") an, welches anlässlich des fünften Jahrestages der Errichtung des Mahnmals für die Ermordung der Sinti und Roma im Nationalsozialismus, in der ersten Ausgabe stattfindet. Es zeigt konsequent Filme, die Roma (und Sinti) differenziert und individuell darstellen. "AKE DIKHEA? hebt Filme hervor, die antiziganistische Klischees kritisch reflektieren und bewusst dekonstruieren. Die in erster Reihe von Menschen handeln, und erst in zweiter Reihe von Roma. Damit setzt das Festival Maßstäbe", so Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa. Besonders ist bei "Ake Dikhea?" der Auswahlprozess: In einem europäischen Aufruf in Roma Communities wurde dazu aufgefordert Filme vorzuschlagen, von denen sich Roma richtig repräsentiert fühlen. Im Idealfall sind die FilmemacherInnen selbst Roma. So eröffnen sich Themen und Perspektiven, die sonst im Verborgenen bleiben würden.



Erst fünf Jahre ist es her, dass das Mahnmal eröffnet wurde. Jahrzehntlang kämpften AktivistInnen darum, dass überhaupt der Völkermord anerkannt wurde. 1982 war es soweit, 1992 wurde das Mahnmal beschlossen, 2008 mit dem Bau begonnen. Die zähen Kämpfe belegen einmal mehr, auf welchen Widerstand nicht nur AktivistInnen für die Rechte der Sinti und Roma treffen. Sie sind Sinnbild dafür, wie die größte Minderheit Europas seit Jahrhunderten als "die Anderen" ausgegrenzt werden. Fast scheint es unter der gegebenen politischen Stimmung so, als würde die Epoche der geringen Xenophobie wieder ein Ende finden. Umso dringender ist es, einer breiten Mehrheit der Gesellschaft die Vorurteile zu nehmen.

Während vier sicherlich hochinteressanter Festivaltage haben die BesucherInnen im Kino Movimento die Gelegenheit durch die Brille der Sinti und Roma zu sehen: Neben acht Screenings im Wettbewerb gibt es Schulscreenings, Workshops und eine Podiumsdiskussion. Zu fast jedem Film gibt es ein Q&A, teilweise moderiert von der Jury. Hier treffen FilmemacherInnen mit Roma Hintergrund auf solche, die sich auch ohne ethnische Zugehörigkeit lange schon um die Rechte der Roma bemühen.

Als Spielfilm ist der Eröffnungsfilm *“Django”* bei diesem Festival fast ein Außenseiter, der das Leben der Jazz-Legende Django Reinhardt zeigt. In dieser Kategorie sind sonst nur *“Nebel im August”* und *“Just The Wind”* zu sehen. Die anderen Dokumentarfilme verzichten auf Fernseh-Impetus und beobachten in trauriger bis fröhlicher Manier das Leben der Roma. Natürlich findet sich die ganze Bandbreite des Lebens von den Tiefen der Drogensucht bis zu den Höhen der Liebe.

Jana Gebhard

“Ake Dikhea?” (*“Siehst du?”*) – Festival of Romani Film Berlin vom 19. bis 22. Oktober 2017 im Kino Movimiento.

Hier unsere Empfehlungen aus dem Programm...

Seite: 1 2 3 4 5

13. Oktober 2017 | In [Sonstiges](#) | [Keine Kommentare](#) »

Schlagwörter: ["Ake Dikhea?"](#), ["Ake Dikhea?" \("Siehst du?"\) - Festival of Romani Film Berlin](#), ["Siehst du?"](#), [Alexander Nanau](#), [Antiziganismus](#), [Berlin](#), [Czechs against Czechs](#), [Django](#), [Dokumentarfilme](#), [Festival](#), [Film](#), [Jana Gebhard](#), [Just The Wind](#), [Kino Movimiento](#), [Klaus Lederer](#), [Life according to Ion B](#), [Nebel im August](#), [Nellys Abenteuer](#), [Roma](#), [Romani](#), [Rumänien](#), [Sinti und Roma](#), [The forest is like the mountains](#), [Tomáš Kratochvíl](#), [Toto and his sisters](#), [Völkermord](#), [Xenophobie](#)

"Ake Dikhea? Siehst du?" – Die erste Edition des Roma-Filmfestivals

berliner-filmfestivals.de/2017/10/ake-dikhea-siehst-du-festival-of-romani-film-berlin-2017/2



Reda Kateb und Cécile de France in den Rollen des Django Reinhardts und seiner Geliebten im Eröffnungsfilm "Django" der Berlinale von Etienne Comar. © Roger Arpajou

Django – Ein Leben für die Musik

Darum geht es:

Der Gitarrist und Komponist Django Reinhardt gilt als der Begründer des Jazz in Europa und avancierte schon zu Lebzeiten zu einer Legende des Gitarrenspiels. Mit nur zwei Fingern und einem Daumen seiner Spielhand gelang ihm eine derartige Virtuosität, dass er noch heute weltweit verehrt wird. Es ist daher wenig verwunderlich, dass er auch viele Filmemacher inspiriert hat. Das berühmteste Beispiel ist Sergio Corbucci, den Reinhardts Name zur Benennung der Hauptfigur seiner Italo-Westernreihe "Django" bewog. Ein anderes Beispiel ist Woody Allens Film "Sweet and Lowdown", in dem die Hauptfigur, der Jazzgitarrist Emmet Ray (Sean Penn), Django Reinhardt verehrt.

Was du zum Film musst:

"Django" ist kein Biopic oder Porträt von Django Reinhardt, es ist viel mehr die Geschichte einer Flucht. Der Eröffnungsfilm der Berlinale 2017 ist das Regiedebüt des Produzenten Étienne Comar ("Mon roi"). Trotz eines starken Auftaktes, durch den man direkt in den Film hineingezogen wird und eines faszinierenden ersten Aufeinandertreffens mit Django Reinhardt, der kurz vor einem Konzert noch in der Seine Fische fängt, kann der Film die Intensität und Spannung nicht halten, die er hier verspricht. An den schauspielerischen Leistungen liegt das nicht. Die Hauptrolle übernahm der französische Schauspieler Reda Kateb, der in diesem Jahr unter anderem auch in Wim Wenders "Die schönen Tage von Aranjuez" im Kino zu sehen ist. Seine Darstellung von Django Reinhardt ist facettenreich, fesselnd und das Highlight des Films. Auch Cécile de France ("Der Junge mit dem Fahrrad") überzeugt in der Rolle seiner mutigen und emanzipierten Geliebten Louise de Klerk.

Weiterlesen: [Michaela Grouls' ausführliche Kritik "Fehlende Leidenschaft" zu "Django"...](#)

Termin bei AKE DIKHEA?:

DO, 9. Oktober um 18 Uhr Haus der Ev. Kirche

Seite: 1 2 3 4 5

13. Oktober 2017 | In [Sonstiges](#) | [Keine Kommentare](#) »

Schlagwörter: ["Ake Dikhea?"](#), ["Ake Dikhea?" \("Siehst du?"\) - Festival of Romani Film Berlin](#), ["Siehst du?"](#), [Alexander Nanau](#), [Antiziganismus](#), [Berlin](#), [Czechs against Czechs](#), [Django](#), [Dokumentarfilme](#), [Festival](#), [Film](#), [Jana Gebhard](#), [Just The Wind](#), [Kino Moviemento](#), [Klaus Lederer](#), [Life according to Ion B](#), [Nebel im August](#), [Nellys Abenteuer](#), [Roma](#), [Romani](#), [Rumänien](#), [Sinti und Roma](#), [The forest is like the mountains](#), [Tomáš Kratochvíl](#), [Toto and his sisters](#), [Völkermord](#), [Xenophobie](#)

"Ake Dikhea? Siehst du?" – Die erste Edition des Romani-Filmfestivals

berliner-filmfestivals.de/2017/10/ake-dikhea-siehst-du-festival-of-romani-film-berlin-2017/3

Toto And His Sisters

Darum geht es:

Toto lebt im Ghetto eines Bukarester Randbezirks. Seine Mutter wird verurteilt wegen Drogenhandels. Die zwei älteren Schwestern versuchen die Familie zusammen zu halten, sehen sich aber konfrontiert mit einem sozialen und politischen Umfeld, das ihnen wenig Chancen gibt. Der Film ist nicht fiktiv, aber ein Paradebeispiel dafür zu zeigen, wie schwimmend die Grenzen zwischen Dokumentar- und Spielfilm sind. Machart und Geschichte nehmen das Publikum mit und ergeben ein exzellentes Drama.



Was du zum Film wissen musst:

Der Regisseur Alexander Nanau hatte nicht nur mit diesem Film in Cannes einen Preis gewonnen, sondern schon zuvor mit seiner Doku "Life according to Ion B." einen Emmy. Das war der erste Film aus Rumänien, der einen American Academy Award gewonnen hat. Nanau hat an der DFFB studiert und führt eine Produktionsfirma in Bukarest. Auch sehr sehenswert: Toto hat kurz nach den Dreharbeiten bei der rumänischen [Castingshow "next star" \(hier bei youtube\)](#) mitgemacht.

Termin beim Romani Filmfestival Ake Dikhea?:

Samstag, 21. Oktober 2017 um 16 Uhr, Movimiento

Seite: [1](#) [2](#) [3](#) [4](#) [5](#)

13. Oktober 2017 | In [Sonstiges](#) | [Keine Kommentare](#) »

Schlagwörter: ["Ake Dikhea?"](#), ["Ake Dikhea?" \("Siehst du?\)"](#) - [Festival of Romani Film Berlin](#), ["Siehst du?"](#), [Alexander Nanau](#), [Antiziganismus](#), [Berlin](#), [Czechs against Czechs](#), [Django](#), [Dokumentarfilme](#), [Festival](#), [Film](#), [Jana Gebhard](#), [Just The Wind](#), [Kino Movimiento](#), [Klaus Lederer](#), [Life according to Ion B.](#), [Nebel im August](#), [Nellys Abenteuer](#), [Roma](#), [Romani](#), [Rumänien](#), [Sinti und Roma](#), [The forest is like the mountains](#), [Tomáš Kratochvíl](#), [Toto and his sisters](#), [Völkermord](#), [Xenophobie](#)

"Ake Dikhea? Siehst du?" – Die erste Edition des Roma-Filmfestivals

berliner-filmfestivals.de/2017/10/ake-dikhea-siehst-du-festival-of-romani-film-berlin-2017/4

Czechs against Czechs

Darum geht es:

Regisseur Tomáš Kratochvíl wird von seiner Frau verlassen. Er hält sich für nutzlos, einen "dummen Intellektuellen" und sucht das Weite. Bis an den Stadtrand zieht er, in eine Roma-Siedlung. Dort nimmt ihn die Familie seines Vermieters unter ihre Fittiche. Er gibt sein Bestes, ein heruntergekommenes Haus zu sanieren. Doch dabei bleibt sein Engagement nicht. Sein stupider Intellektualismus entlarvt die Gräben der tschechischen Gesellschaft. Dafür setzt er sich nicht nur mit seinen neuen Nachbarn auseinander, sondern nimmt auch an Demonstrationen gegen Roma teil. Stück für Stück erschließen sich die Beweggründe aller Seiten und das Publikum darf sich empören und mitfühlen.



Was du zum Film wissen musst:

Während der Dreharbeiten zu dem Film gab es besonders viele anti-ziganistische Demonstrationen in Tschechien. Einige davon führten rechte Horden durch Roma-Siedlungen. In Tschechien liegt der Anteil der Roma bei 2 bis 3% der Gesamtbevölkerung. 60% aller Gefängnisinsassen sind Roma. Kratochvíl gelang somit ein brisanter Film, der zwei Jahre nach Erscheinen nicht an Relevanz verloren hat.

Termin beim Romani Filmfestival Ake Dikhea?:

Samstag, 21. Oktober 2017 um 20.45 Uhr, Movimiento mit Anwesenheit von zwei Protagonisten

Seite: [1](#) [2](#) [3](#) [4](#) [5](#)

13. Oktober 2017 | In [Sonstiges](#) | [Keine Kommentare](#) »

Schlagwörter: ["Ake Dikhea?"](#), ["Ake Dikhea?" \("Siehst du?"\) - Festival of Romani Film Berlin](#), ["Siehst du?"](#), [Alexander Nanau](#), [Antiziganismus](#), [Berlin](#), [Czechs against Czechs](#), [Django](#), [Dokumentarfilme](#), [Festival](#), [Film](#), [Jana Gebhard](#), [Just The Wind](#), [Kino Movimiento](#), [Klaus Lederer](#), [Life according to Ion B](#), [Nebel im August](#), [Nellys Abenteuer](#), [Roma](#), [Romani](#), [Rumänien](#), [Sinti und Roma](#), [The forest is like the mountains](#), [Tomáš Kratochvíl](#), [Toto and his sisters](#), [Völkermord](#), [Xenophobie](#)

"Ake Dikhea? Siehst du?" – Die erste Edition des Romani-Filmfestivals

berliner-filmfestivals.de/2017/10/ake-dikhea-siehst-du-festival-of-romani-film-berlin-2017/5

The forest is like the mountains

Darum geht es:

Eine Mutter mit Kind steht in einem schneebedeckten Wald. Ängstlich schaut sie sich immer wieder um. Sie ruft ihrem Mann zu, er solle sich beeilen, sonst würde der Förster ihn verprügeln. In dem rumänischen Dorf, das "*The forest is like the mountains*" geduldig vorstellt, sind die meisten Bewohner zu arm, um sich Feuerholz leisten zu können. In der anachronistisch von Landwirtschaft geprägten Welt nimmt das Publikum teil an den Sorgen ums Überleben, um die Liebe und den Trost in der Religion. Im Kreislauf fast eines Jahres bleibt am Ende zwar keine Aussicht auf Arbeit, aber Dorfvorsteher Aron versteht es Liebe und Wut in seinen Neujahrsgrüßen zu formulieren: "Das Glück der Welt gebührt allen, dir wie mir."



Was du zum Film wissen musst:

Als der Film 2014 bei der Berlinale gezeigt wurde, wurde der rumänische Präsident Traian Basescu gerade zu einer Geldstrafe verurteilt, weil er Roma als "kriminell und faul" bezeichnet hatte. (Das erinnert an den bulgarischen Premierminister, der Roma als "schlechtes Humanmaterial" beleidigte.) Für die Co-Regisseurin Christiane Schmidt war der Film ihr Abschluss an der Filmhochschule in München.

Termin beim Romani Filmfestival Ake Dikhea?:

Freitag, 21. Oktober 2017 um 16 Uhr, Movimiento in Anwesenheit der Regisseurin Christiane Schmidt

Seite: [1](#) [2](#) [3](#) [4](#) [5](#)

13. Oktober 2017 | In [Sonstiges](#) | [Keine Kommentare](#) »

Schlagwörter: ["Ake Dikhea?"](#), ["Ake Dikhea?" \("Siehst du?"\) - Festival of Romani Film Berlin](#), ["Siehst du?"](#), [Alexander Nanau](#), [Antiziganismus](#), [Berlin](#), [Czechs against Czechs](#), [Django](#), [Dokumentarfilme](#), [Festival](#), [Film](#), [Jana Gebhard](#), [Just The Wind](#), [Kino Movimiento](#), [Klaus Lederer](#), [Life according to Ion B](#), [Nebel im August](#), [Nellys Abenteuer](#), [Roma](#), [Romani](#), [Rumänien](#), [Sinti und Roma](#), [The forest is like the mountains](#), [Tomáš Kratochvíl](#), [Toto and his sisters](#), [Völkermord](#), [Xenophobie](#)

Brazils, a special screening with actress Franciska Farkas

Aaskhelmut.com/events/2017-10-14-20-00-babylon-berlin-mitte-brazils-a-special-screening-with-actress-franciska-farkas



Sa 14.10.2017 **20:00**

[Babylon, Berlin](#)

A joint screening of Brazils with AKE DIKHEA? FESTIVAL OF ROMANI FILM and lead actress Franciska Farkas

Brazils (Csaba M. Kiss, Gábor Rohonyi, 2017)

Chaos bursts out among the gypsy minority of the town of Acsa when the mayor, urged by the new young priest of the village, announces that this year the gypsy football team called Brazilians can also take part in the football championship of the village; and this year, thanks to a Brazilian millionaire originally from Acsa, the winning team will be invited to Rio de Janeiro. The championship starts. Events, emotions, and anger take unpredictable directions. Those who win in the end were not supposed to be the winners, and those who find love were not supposed to fall in love with each other.

Following the film Veronika Patočková, the organizer of AKE DIKHEA?, the Roma film festival of Berlin, and Franciska Farkas, lead actress and Roma activist from Hungary will discuss the possibility of using film to eliminate negative clichés of Roma people in Europe.

The screening and discussion will be held in English.

Quelle: Facebook

Brazils, a special screening with actress Franciska Farkas

 berlin.carpediem.cd/events/4812598-brazils-a-special-screening-with-actress-franciska-farkas-at-babylon/



48

14. Oktober

20:00 - 23:00

[Facebook-Veranstaltungen](#)

BABYLON

Rosa-Luxemburg-Str. 30, 10178 Berlin

A joint screening of Brazils with AKE DIKHEA? FESTIVAL OF ROMANI FILM and lead actress Franciska Farkas

Brazils (Csaba M. Kiss, Gábor Rohonyi, 2017)

Chaos bursts out among the gypsy minority of the town of Acsa when the mayor, urged by the new young priest of the village, announces that this year the gypsy football team called Brazilians can also take part in the football championship of the village; and this year, thanks to a Brazilian millionaire originally from Acsa, the winning team will be invited to Rio de Janeiro. The championship starts. Events, emotions, and anger take unpredictable directions. Those who win in the end were not supposed to be the winners, and those who find love were not supposed to fall in love with each other.

Following the film Veronika Patočková, the organizer of AKE DIKHEA?, the Roma film festival of Berlin, and Franciska Farkas, lead actress and Roma activist from Hungary will discuss the possibility of using film to eliminate negative clichés of Roma people in Europe.

The screening and discussion will be held in English.

Diskussion

Kommentar schreiben...



Nur registrierte Benutzer können Kommentare hinterlassen.
[Registrieren](#) Sie sich schnell oder [autorisieren](#) Sie sich.

Teilen Veranstaltung auf Social Media:

AKE DIKHEA? @radioeins

[radio-corel.de /ake-dikhea-radioeins/](http://radio-corel.de/ake-dikhea-radioeins/)



Vom 19. – 22. Oktober 2017 findet in Berlin anlässlich des fünften Jahrestages der Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas das [Roma-Filmfestival AKE DIKHEA?](#) statt. Der Künstlerische Leiter Hamze Bytyci wurde vom Filmkritiker und Moderator Knut Elstermann in seine Sendung “Zwölf Uhr Mittags” eingeladen:

[#akedikhea](#) [#radioeins](#) [#romafilmfestival](#) [#moviemento](#) [#roma4life](#) [#romafilm](#)

Roma-Film-Festival in Berlin "Gegenwicht gegen Angst und Neid"

deutschlandfunkkultur.de/roma-film-festival-in-berlin-gegenwicht-gegen-angst-und-neid.2156.de.html

Hamze Bytyci im Gespräch mit Stephan Karkowsky

[Beitrag hören](#) [Podcast abonnieren](#)



Der Film "Django - Ein Leben für die Musik" wird ebenfalls beim "Ake Dikhea?"-Festival gezeigt. (Roger Arpajou)

Geht es um das Leben der Roma-Minderheit, präsentieren Filmemacher mitunter nichts als Klischees. Das erste Roma-Film-Festival "Ake Dikhea?" will dagegen kulturelle Werte betonen und authentische Geschichten erzählen.

Zuletzt führte der im September gestartete Film "Hereinspaziert" von "Monsieur Claude und seine Töchter"-Regisseur Philippe de Chauveron vor, wie Roma von den weißen Mehrheitsgesellschaften in Westeuropa gesehen werden: bettelnde Wilde, die unfähig sind, integriert zu werden.

Andere Bilder von Sinti und Roma sind selten zu sehen. Sind die Vorurteile also deshalb so groß, weil es nur diese Bilder gibt oder drücken die schlichten, abwertenden Bilder eben jene Vorurteile der Gesellschaft aus?

Gemeinsame Sprache

Das erste [Roma-Film-Festival "Ake Dikhea?"](#) (zu deutsch: "Siehst du?") will andere Bilder zeigen. Es findet vom 19. bis 22. Oktober im Movimiento in Berlin statt und bietet unter anderem Diskussionsveranstaltungen und Workshops.

Im Deutschlandfunk Kultur hat Festivalleiter Hamze Bytyci erklärt, was die Angehörigen der Roma-Minderheit miteinander verbindet.

Unter anderem sei dies die Sprache Romanes, die von den Menschen in unterschiedlichen Dialekten gesprochen werde. Den Roma liege die Großfamilie ursprünglich besonders an Herzen, sagte Bytyci.

"Die Großfamilie ist im Endeffekt unsere Lebensversicherung gewesen. Und die ist leider am bröckeln, weil die moderne Zeit das so nicht mehr erlaubt. Zu wenig Wohnraum, auch zu wenig Arbeit - und all diese Sachen kumulieren zusammen."

Mit Filmen gegen Vorurteilen

Dabei seien gerade die Geschichten, die die Großmutter früher erzählte, ein wichtiger Teil der Roma-Kultur. Ziel des Film-Festivals sei es, diese Kultur vorzustellen, aber auch Vorurteilen in der Gesellschaft entgegenzuwirken und ein "Gegenwicht gegen Angst und Neid" zu schaffen. Einer der Filme, die zu sehen sein werden, heißt "Toto und seine Schwestern". In dem Dokumentarfilm porträtiert Alexander Nanau drei Kinder aus Bukarest. Es geht um die täglichen Folgen jahrhundertelanger sozialer Ausgrenzung.

(mau)

Ake Dikhea? - 1st Roma Film Festival

vom 19. bis 22. Oktober [im Kino Moviemento in Berlin](#)

Eröffnung am 19. Oktober im Haus der EKD, Charlottenstr. 53 in Berlin.



minderheitensekretariat.de

@minderheitensekretariat.de

Startseite

Info

Fotos

Minderheitensekretariat

der vier autochthonen nationalen Minderheiten
und Volksgruppen Deutschlands



👍 Gefällt mir 📡 Abonnieren ➔ Teilen ⋮

Nachricht senden



minderheitensekretariat.de

18. Oktober um 18:52 · 🌐

Erstes Roma Film Festival in Berlin

Das Ake Dikhea? Festival of Romani Film (19. bis 22. Oktober) will durch Filme, Veranstaltungen und Workshops authentische Geschichten erzählen und gegen Vorurteile gegenüber der Roma Minderheit ankämpfen. Das Programm zum Festival gibt es hier: <http://roma-filmfestival.com>

Mehr Infos gibt es im Interview mit dem Festivalleiter Hamze Bytyci beim Deutschlandfunk: www.deutschlandfunkkultur.de/roma-film-festival-in-berlin-g...

AKE DIKHEA?



roma-filmfestival.com

An international festival of Romani film on the occasion of the fifth anniversary of the inauguration of the Memorial to the Sinti and Roma Victims of National Socialism in October 2017 in Berlin. It presents Berlin, Germany and Europe from the...

ROMA-FILMFESTIVAL.COM



Tweets 1.030 Folge ich 605 Follower 1.421 Gefällt mir 676 Listen 5

Folgen

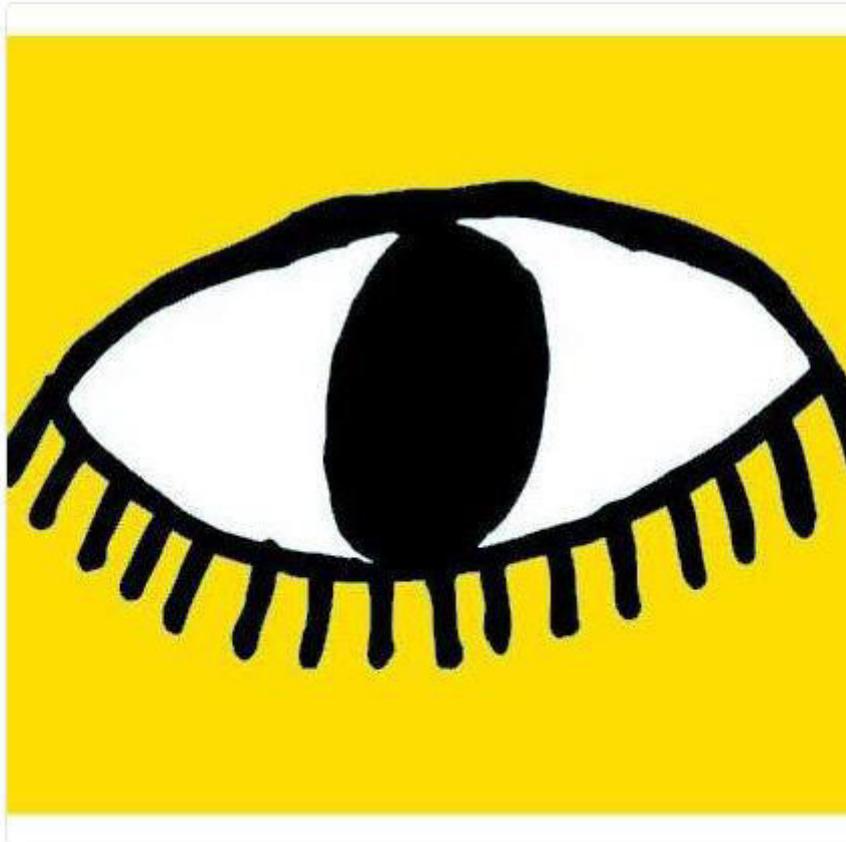
Tweets Tweets & Antworten Medien

SenKultEu hat retweetet



DIE LINKE. Berlin @dielinkeberlin · 18. Okt.

Tipp: Morgen beginnt d erste #romafilmfestival! Es präsentiert u a #Berlin aus der Sicht von Sinti & Roma. Programm: roma-filmfestival.com/?page_id=342&l...



RomaTrial, SenKultEu und hamze bytyci

Kartenverlosung Festival of Romani Film

F freitag.de /autoren/verlosung/kartenverlosung-festival-of-romani-film



Der Name ist Programm: Das Festival stellt die Frage „Ake dikhea?“ - übersetzt: „Na, siehst Du?“ .

Dabei wird gegen die Blindheit gegenüber der vielfältigen, komplexen Realität angekämpft, die den weit verbreiteten, stereotypen Vorstellungen über Roma und Sinti nicht entspricht. An die ausgewählten Filme werden drei Ansprüche gestellt: Authentizität, Individualität und gesellschaftliche Relevanz. Daneben umfasst das Festivalprogramm unter anderem eine Podiumsdiskussion und einen Workshop zur Darstellung von Roma im Film, es werden Aufführungen für Schulen sowie ein Filmworkshop für Jugendliche.

www.romatrial.org

Falls ihr gewinnen wollt, sendet uns eine Mail mit dem Betreff "Romani" an verlosung@freitag.de und nennt uns bitte den Namen eurer Begleitung. Selbstverständlich verwenden wir diese Daten ausschließlich für die Benachrichtigung der Gewinner. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Veranstaltungen

 gegen-vergessen.de/veranstaltungen/detailseite-veranstaltungen/article/django-filmvorfuehrung-der-reihe-selbstbilder-im-fokus-sinti-und-roma-im-europaeischen-film/

Django - Filmvorführung der Reihe „Selbstbilder im Fokus“: Sinti und Roma im europäischen Film

Donnerstag, 19. Oktober 2017

, 18 Uhr

Charlottenstr. 53/54, 10117 Berlin

Eine Veranstaltung der Ev. Akademie in Kooperation mit dem Landesrat der Roma und Sinti, dem Verein RomnoKher BerlinBrandenburg e.V. und RomaTrial e.V. mit dem Filmfestival „Ake Dikhea?“, unterstützt durch Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V.

"Django", Frankreich 2017, Spielfilm / 117min, Regie: Etienne Comar, Eröffnungsfilm der Berlinale 2017

Exklusive Preview – der Film läuft im Herbst in den deutschen Kinos an

Frankreich 1943, zur Zeit der deutschen Besatzung. Jeden Abend begeistert der Gitarrist und Komponist Django Reinhardt mit seinem Gypsy Swing die Pariser Zuhörer, eine Musik voller Lebenslust und Witz. Während viele andere Sinti aus rassistischen Motiven verfolgt und in Konzentrationslagern umgebracht werden, wiegt sich Django aufgrund seiner Popularität in Sicherheit. Bis ihn Vertreter des NS-Propagandaapparats auffordern, auf Tournee nach Deutschland zu gehen, um gegen die US-amerikanische „Negermusik“ anzuspielen. Django Reinhardt weigert sich. Eine Pariser Verehrerin hilft ihm, seiner schwangeren Frau und seiner Mutter unterzutauchen und in ein Dorf in der Nähe der Schweizer Grenze zu gelangen. Hier trifft er auf Mitglieder seiner weitverzweigten Familie, die ebenfalls auf der Flucht sind. Als er mit Frau und Mutter über den Genfer See zu kommen versucht, sind ihm die Nazis dicht auf den Fersen. In seinem Regiedebüt porträtiert Etienne Comar einen unkonventionellen Künstler und Freigeist, dessen Leben so improvisiert ist wie seine Musik. Vor die Frage gestellt, ob er seine Kunst politisch missbrauchen lässt, muss er eine existentielle Entscheidung treffen.

Ab 17.30 Uhr Anmeldung

18.00 Uhr Begrüßung: Dr. Christian Staffa, Evangelische Akademie zu Berlin

18.15 Uhr Filmvorführung

20.15 Uhr Interview und Diskussion mit Romeo Franz, Hildegard-Lagrenne-Stiftung, Berlin

Musik: Dotschy Reinhardt Trio

Mit ihren Alben *Sprinkled Eyes* (2006), *Suni* (2008) und *Pani Sindhu* (2012) bringt Dotschy Reinhardt Tradition und Gegenwart in Spannung und liefert einen bemerkenswerten eigenständigen Beitrag zur Entwicklung im Jazz. Mit ihren Büchern „Everybody’s Gypsy“, „Gypsy – Die Geschichte einer großen Sinti-Familie“ und ihren

Tätigkeiten, u.a. als Vorsitzende von Romnokher Berlin-Brandenburg zeigt sie

darüber hinaus deutlich, dass diese musikalische Arbeit tief eingebettet ist in umfassende Reflexionen über Stand und Zukunft der Tradition und Selbstorganisation der Sinti und Roma. Dies ist ihrem musikalischen Werk in jeder Zeile anzuhören und ermöglicht neben der erlesenen stimmlichen Qualität ihres Vortrags einen besonderen Hörgenuss.

22.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Eintritt 8,00 Euro

Um Anmeldung bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn wird gebeten.

Anmeldung und detaillierte Informationen unter: www.eaberlin.de/seminars/data/2017/pol/selbstbilder-im-fokus/

[zurück](#)

Ake Dikhea! Roma-Filmfestival

 hamburg-magazin.de/veranstaltungen/artikel/detail/ake-dikhea-roma-filmfestival.html

OK

Cookies erleichtern die Bereitstellung externer Dienste. Mit der Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies verwenden. [Weitere Informationen](#)

- [Home](#)
- [Veranstaltungen](#)
- Ake Dikhea! Roma-Filmfestival



11°

Kinofilme

Die Roma sind gesellschaftliche Außenseiter. Das "fahrende Volk" wird heute noch vielfach angefeindet. Grund genug, sich einmal filmisch mit Roma und ihren Geschichten zu beschäftigen.

Regie

Verschiedene Regisseure

Land

international

FSK

k.A.

Kategorien: [Kinofilme](#)

[Teilen](#)

[Zurück](#)

Anzeige

Roma-Filmfestival

Himbeer-magazin.de/veranstaltungen/roma-filmfestival/



© Roma-Filmfestival

Authentizität, Individualität und gesellschaftliche Relevanz - diese drei Themen stehen beim diesjährigen Roma-Filmfestival im Vordergrund. Gezeigt werden diverse Filme, die sich alle verschiedenen Themen widmen. Von einem Jazz-Musiker und seiner persönlichen Geschichte, bis hin zu einem kleinen Dorf, das einen nicht benötigten, aber dafür geförderten, Tennisplatz baut, ist alles dabei.

19. OKTOBER 2017

"Ake dikhea?" - "Na siehst du?". Unter diesem Motto findet dieses Jahr das Roma-Filmfestival in Berlin statt. Dabei wird gegen die stereotypischen Vorstellungen, die nach wie vor in vielen Köpfen sitzen, angekämpft und durch andere Bilder ersetzt. Der Fokus wird hier auf Filme gelegt, die diese Stereotype dekonstruieren.

Das Filmfestival findet anlässlich des fünften Jahrestages der Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma statt. Drei Ansprüche wurden an die ausgewählten Filme gestellt: Authentizität, Individualität und gesellschaftliche Relevanz. Die Filmjury wurde mehrfach mit Roma-Filmemacher*innen besetzt. Vorschläge für Festivalfilme aus ganz Europa wurden angenommen.

Neben den drei Ansprüchen wurde auch darauf geachtet, dass die Protagonist*innen eine individuelle Geschichte haben. Das hauptsächliche Augenmerk lag aber tatsächlich bei der gesellschaftlichen Relevanz der Filme.



Die Zuschauer erwartet also eine bunte Mischung an Filmen zu vielen verschiedenen Themen, die alle zum Nachdenken anregen. So wird in *Men with balls* ein Tennisplatz in einem kleinen ungarischen Dorf gebaut - niemand braucht diesen Platz, doch er wurde von der EU gefördert.



Der Eröffnungsfilm *Django* handelt nicht etwa von Roma- und Sinti-Musik, sondern von der persönlichen Geschichte des Jazz-Gitarristen Django Reinhardt. Trotz seines Ruhms und Erfolgs entkommt er nicht der NS-Verfolgung. Besonders aktuell scheint der Film Tschechen gegen Tschechen zu sein - hier geht es um die grundlegenden Fragen unserer Zeit. Unter anderen sollen Probleme wie Rechtsextremismus, Nationalismus und struktureller Rassismus angesprochen werden.

Doch nicht nur auf Filme zu vielen relevanten Thematiken dürfen sich die Besucher freuen. Es warten auch Podiumsdiskussionen und ein Workshop zur Darstellung von Roma im Film. Für Schulklassen gibt es diverse Aufführungen und einen Filmworkshop für Jugendliche. Zu guter letzt kann man auch persönlich mit den Filmmacher*innen diskutieren und sich austauschen. Der Publikumspreis wird im Rahmen eines Galaabend vergeben.

Roma-Filmfestival, 19.-22.10.2017, Kottbusser Damm 22, 10967 Berlin, www.roma-filmfestival.com

Bildernachweise: © Roma-Filmfestival

[Vorheriger Artikel](#)

[Hochseil-Akrobatik bei CABUWAZI](#)

Empfehlungen

Wochenendpläne: AKE DIKHEA?

 jmberlin.de/blog/2017/10/wochenendplaene-ake-dikhea/

Redaktion

Roma-Filmfestival in Berlin

Vom 19. bis zum 22. Oktober 2017 findet das erste Roma-Filmfestival *AKE DIKHEA?* im Movimento in Berlin-Kreuzberg statt. Die Festivalfilme fokussieren sich auf das Leben von Roma in Europa – und setzen sich kritisch mit der europäischen Gesellschaft auseinander.

Das Filmfestival, das anlässlich des fünften Jahrestages der Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Deutschlands stattfindet, stellt an die ausgewählten Filme drei Ansprüche: Authentizität, Individualität und gesellschaftliche Relevanz. Hamze Bytyci, künstlerischer Leiter des Festivals betont, dass sich in der Filmlandschaft endlich eine neue, authentische Bildersprache durchsetzen müsse. Aus diesem Grund wurden Vorschläge für Festivalfilme von Roma aus ganz Europa angenommen, auch die Festivaljury wurde mehrheitlich mit Roma-Filmemacher*innen besetzt.

Neben wichtigen Filmen umfasst das Festivalprogramm unter anderem eine Podiumsdiskussion und einen Workshop zur Darstellung von Roma im Film. Es werden Aufführungen für Schulen sowie ein Filmworkshop für Jugendliche angeboten, in dem der Film als Selbstermächtigungsmittel vorgestellt wird.

Veranstaltet wird das Festival von der Berliner Roma-Selbstorganisation RomaTrial in Zusammenarbeit mit dem Movimento, der Agentur Journey 2 Creation, der selbstorganisierten Filmschule filmArche, der Schwarzkopf Stiftung Junges Europe sowie der Evangelischen Akademie zu Berlin.

Alle Informationen sowie das Programm finden sich auf der offiziellen Website <http://roma-filmfestival.com/>

(Auszug aus der Pressemitteilung von AKE DIKHEA?)

"Ake Dikhea! Roma-Filmfestival" in Berlin - Kinoprogramm und Spielzeiten

 [kinofans.com/kinoprogramm/Berlin/Ake-Dikhea%21-Roma-Filmfestival-film-246789-Spielzeiten.htm](https://www.kinofans.com/kinoprogramm/Berlin/Ake-Dikhea%21-Roma-Filmfestival-film-246789-Spielzeiten.htm)

(Heute Montag, 23. Oktober 2017 bis Sonntag, 29. Oktober 2017)

Übersicht aller **Berliner** Kinos in denen "**Ake Dikhea! Roma-Filmfestival**" in der aktuellen Spielwoche läuft. Durch Klick auf den Kinonamen gelangst du direkt zum kompletten Programm des jeweiligen Kinos. Hier geht es direkt zum aktuellen Spielplan für alle [Kinos in Berlin](#).

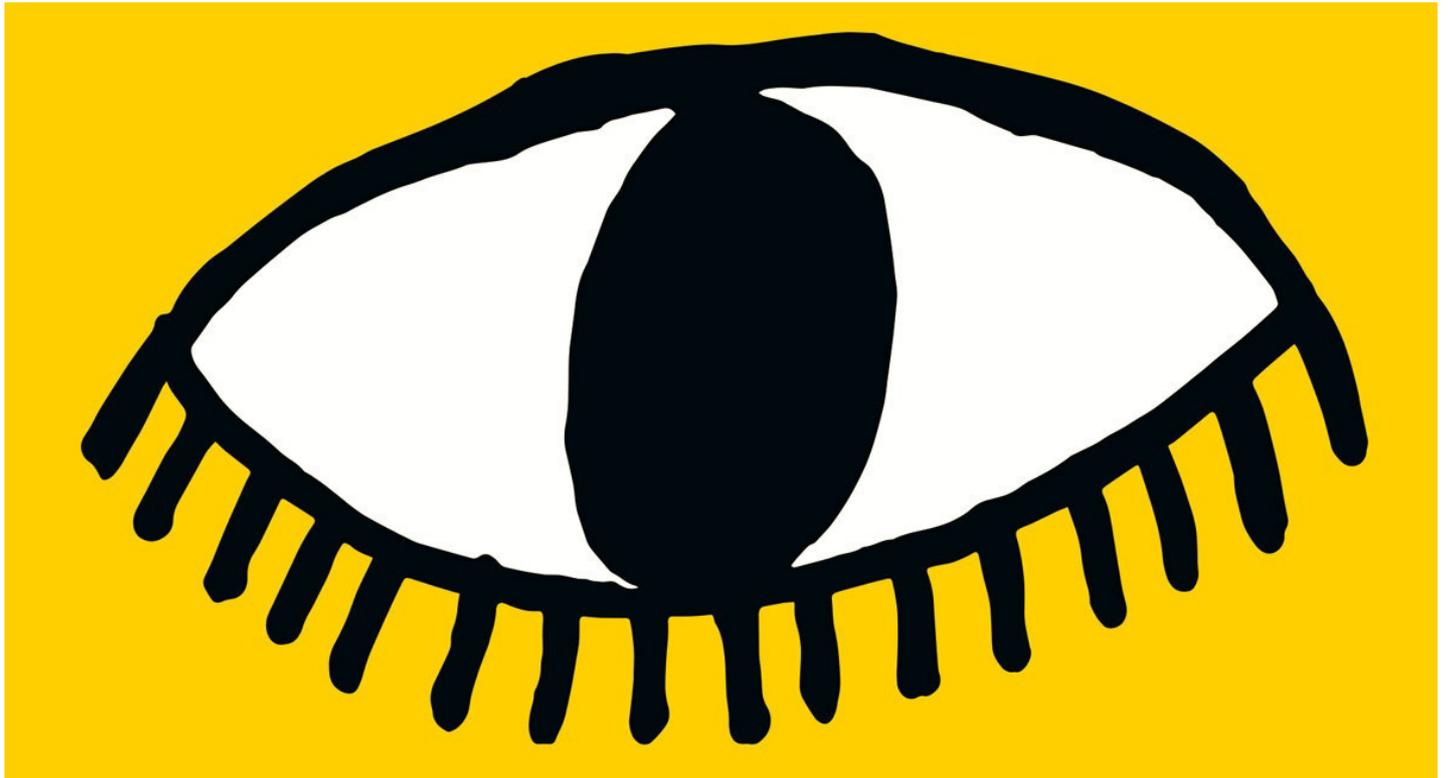
Im aktuellen Zeitraum (23.10.2017 - 29.10.2017) liegen leider keine Spielpläne für "Ake Dikhea! Roma-Filmfestival" mehr vor.

[Alle Infos und Städte in denen **Ake Dikhea! Roma-Filmfestival** zur Zeit gespielt wird.](#)

- [Alle Kinos und Filme in **Berlin** - das gesamte Kinoprogramm der Stadt anzeigen .](#)
- [Direkt zum Kinoprogramm mit Kinosuche für **alle Städte in Deutschland**.](#)

Roma-Filmfestival

 movie-college.de/aktuelles/festivals/roma-filmfestival-ake-dikhea



Vor fünf Jahren wurde das Mahnmal für die Ermordung der Sinti und Roma im Nationalsozialismus eröffnet. Aktivisten, die sich für die Rechte der Sinti und Roma einsetzten, kämpften lange um kleine Erfolge. Es geht um die größte Minderheit Europas. Da sollte man meinen, dass es eine Selbstverständlichkeit ist, ihre Belange mit ihren Vertretern auf Augenhöhe zu verhandeln.

Allerdings wird immer noch über die ethnische Gruppe gesprochen und nicht mit ihr. Und wenn sie Thema ist, dann viel zu häufig noch als Objekt von Fremdenhass, als fiktiver Feind einer fiktiven Volksgruppe. Wo ansetzen bei so viel Nachhilfebedarf?

Das Roma-Filmfestival Ake Dikhea? („Siehst du?“) legt nahe, zunächst mal das große, politische Ganze zu vergessen und Menschen kennen zu lernen. In Einzelschicksalen ist es begreiflich, was es bedeutet Roma zu sein. Die Filme wurden vorgeschlagen von Roma-Communities aus ganz Europa. Sie waren aufgefordert, Filme zu benennen, von denen sie sich richtig repräsentiert fühlen. In der Jury sitzen mit Hamze Bytyci und Damien Le Bas Roma, die auch für die Filmauswahl verantwortlich zeichnen.

Bytyci ist gleichzeitig Direktor des Festivals. Er engagiert sich seit Jahren als Aktivist, Performer und Filmemacher. 1990 schon musste er im Kirchenasyl in Tübingen darum kämpfen, dass seine aus dem Kosovo geflohene Familie in Deutschland bleiben durfte. Ihm kann das Festival eine Bestätigung in seinem Schaffen sein: durch das Interesse des Publikums an den Filmen und dem Rahmenprogramm.



An vier Tagen werden 10 Filme gezeigt. Die meisten sind dokumentarisch und lang. Dabei ist etwa *Toto and his sisters*, der sogar in Cannes Preise gewann und in dem das Leben eines Jungen in einem Bukarester Vorort, geprägt von Drogen und Kriminalität, dargestellt wird. Das Genre-Spektrum reicht vom Drama zu leichter Kost. In *Men with Balls* bekommt der Bürgermeister eines ungarischen Dorfs Fördermittel um einen Tennisplatz zu bauen. Die Anwohner sind zunächst enthusiastisch. Doch peu à peu schälen sich die grundlegenden Probleme des Dorfes wieder heraus.

Für die Leser von movie-college.de besonders interessant sind wohl die beiden angebotenen Workshops. In *Schau durch meine Augen* werden Jugendlichen von 16 bis 20 Jahren die Grundlagen des Filmmachens vermittelt. Der zweite Workshop, *Avoiding simple stories*, ist filmtheoretischer Natur und behandelt die Repräsentation von Roma in Filmen. Letzterer findet auf Englisch statt und kostet 20€. Im Anschluss an beide können die Teilnehmer kostenfrei *Toto and his sisters* im Kino anschauen.

www.roma-filmfestival.com

Berlin, 19. - 22.10.2017

Screenings im Movimiento Kino, Kottbusser Damm 22

Workshops im Aufbauhaus, Prinzenstraße 84

Roma-Filmfestival „Ake Dikhea?“ Wiener Schmäh und Gypsyjazz

[tagesspiegel.de /kultur/roma-filmfestival-ake-dikhea-wiener-schmaeh-und-gypsyjazz/20473142.html](https://www.tagesspiegel.de/kultur/roma-filmfestival-ake-dikhea-wiener-schmaeh-und-gypsyjazz/20473142.html)



126 Menschen leben in dem kleinen, ungarischen Dorf Berenice, 98 Prozent von ihnen sind arbeitslos. Was könnte also sinnvoller sein als ein neuer Tennisplatz? Denkt sich der engagierte Bürgermeister des Ortes und bewirbt sich für eine EU-Förderung. Er erhält die nötigen Mittel tatsächlich. Diese skurrile Begebenheit bildet den Ausgangspunkt für den Dokumentarfilm „Men with Balls“ des ungarischen Regisseurs Kristóf Kovács. Der Film läuft auf dem Roma-Filmfestival „Ake Dikhea?“, das erste seiner Art, das die Organisation RomaTrial gemeinsam mit dem Movimiento organisiert hat. Anlass des Festivals, das am Donnerstag startet, ist der fünfte Jahrestag der Einweihung des [Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma](#). Auf dem Programm stehen zehn Dokumentar-, Spiel- und Kurzfilme, die bisher nicht in deutschen Kinos zu sehen waren. „Alle Protagonisten sind Roma, aber sie entscheiden selbst, in welchen Situationen und in welchem Ausmaß ihre Roma-Identität eine Rolle spielt“, erklärt Festivalleiterin Veronika Patomková. „Men with Balls“ ist hierfür ein gutes Beispiel. Der Film problematisiert nicht das Leben der Roma am Rande der ungarischen Gesellschaft, im Zentrum steht die Bemühung des Bürgermeisters, aus einer unsportlichen, undisziplinierten Truppe eine ernst zu nehmende Tennis-Mannschaft zu machen.

WERBUNG

[inRead invented by Teads](#)

Für den ehrgeizigen Bürgermeister wird der Sport zum Schlüssel für den angestrebten sozialen Aufstieg seines Dorfes. Kristóf Kovács findet für seinen Dokumentarfilm stilisierte Bilder, mit humorvollen Schnitten setzt er das Geschehen auf dem Tennisplatz wie bei den Profis in Szene. Die Unbeholfenheit der Spieler unterminiert diese Assoziation jedoch sofort wieder. Die ökonomische Situation des Dorfes spiegelt sich in den heruntergekommenen Häuserfassaden wider. Aufnahmen des schlichten Kirchturms vor blauem Himmel oder von der Dorfstraße in nebliger Morgenstimmung führen aber auch deren implizite Schönheit vor Augen.

Auch Rechtsradikalismus ist Thema in den Filmen

Auch wenn alle Filme in Roma-Gemeinschaften spielen, blicken sie über die Ränder dieser Gemeinden hinaus. Sie beschäftigen sich, so Veronika Patomková, „auch mit Themen wie Rechtsradikalismus und Nationalismus, die in vielen Ländern Europas aktuell ein großes Problem sind.“

Musik ist eine [Facette der Roma-Identität](#), die oftmals in klischeehafte Darstellungen abrutschen kann. Der Dokumentarfilm „Gypsy Spirit“ umgeht Stereotype, indem er nah an den beiden Protagonisten bleibt und ihr Verhältnis mit viel Situationskomik beschreibt. Regisseur Klaus Hundsbichler begleitet den österreichischen

Jazzmusiker Harri Stojka, der sich gemeinsam mit seinem Freund Moša Šišić nach Indien aufmacht, um seinen familiären Ursprüngen nachzugehen. Sein Wiener Schmah bildet einen schönen Kontrast zu den nie exotisch anmutenden Reise-Impressionen aus Indien. Irgendwann sitzen sie mitten im Nirgendwo in einem Zelt und spielen mit Gitarre und Violine den Gypsyjazz ihrer Heimat.

Kindliche Unschuld und Stärke

[Die Erfahrung von sozialer Ausgrenzung](#), die Roma seit Jahrhunderten erleben, steht im Mittelpunkt der Filme „Es ist schwer, darüber zu sprechen“, „Tschechen gegen Tschechen“ und besonders eindrucksvoll in „Toto und seine Schwestern“. Der Dokumentarfilm des rumänisch-deutschen Regisseurs Alexander Nanau zeigt triste Wohnblocks, die fehlende Perspektiven ihrer Bewohner sowie die Lebensumstände der vernachlässigten Kinder, für die es normal ist, dass Onkel, Tanten oder die Schwester im Knast sitzen. Während die drogenabhängigen Nachbarn vor der scheinbar ausweglosen Situation kapituliert haben, sieht man in der Gesichtern von Toto und seiner älteren Schwester, eingefangen in bewegenden Nahaufnahmen, noch eine kindliche Unschuld – und vor allem ihre Stärke.

„Ake Dikhea?“ – auf Deutsch: „Na, siehst du?“ – fragt das Festival und deutet damit Perspektiven an, die nicht den gängigen Bildern von Sinti und Roma entsprechen. Gleichzeitig betont der Titel den angestrebten Dialog – in den Geschichten, aber auch im Publikum. Veronika Patomková legt Wert darauf, dass die Programmauswahl von Filmemacherinnen und -machern mit und ohne Roma-Hintergrund getroffen wurde. So werde das höchste Maß an kritischer Reflexion gewährleistet. „Damit ist unser Festival auch eine Art Gütesiegel für empfehlenswerte Filme über Roma und Sinti.“

Im Movimiento, vom 20. bis 22.10.

Tim Caspar Boehme Film: Ake dikhea?

 taz.de /!5453734/

19.10.2017

Ake dikhea?

Das erste Roma-Filmfestival Berlins nähert sich unter dem Titel „Ake dikhea? Siehst Du?“ dem Leben von Roma in Europa. Auch dem des großen Jazzgitarristen Django Reinhardt: Etienne Comars Biopic „Django“ mit Reda Kateb in der Titelrolle eröffnet das Filmprogramm. Den gab es immerhin auch zur Berlinale-Eröffnung.

19.–22. 10., Movimiento, Kottbusser Damm 22, www.roma-filmfestival.com

Ake Dikhea? Roma-Filmfestival

 zitty.de/reihe/ake-dikhea-roma-filmfestival/

Die neue ZITTY

Jetzt als ePaper im iKiosk kaufen!

[Zum iKiosk](#)

Die neuesten Beiträge

- [Mit La Bettolab verschwindet der nächste Freiraum](#)
- [Laufen beim Sitzen – der vierte Berliner Gefängnislauf](#)
- [Das optimale Bett](#)
- [Wild in der Torstraße – To the Bone](#)
- [Skelett eines Elefanten in der Wüste](#)
- [am Besten bewertet](#)
- [Neueste Bewertungen](#)

- [Kreatur](#)

Aug 21, 2017

- [Bunch of Kunst – A Film about Sleaford Mods](#)

Aug 29, 2017

- [Körper und Seele](#)

Sep 19, 2017

- [Eine fantastische Frau](#)

Sep 6, 2017

- [Barfuß in Paris](#)

Sep 6, 2017

- [Impressum](#)
- [Datenschutz](#)
- [Abonnement](#)
- [Mediadaten](#)



GCM Go City Media GmbH | Paul-Lincke-Ufer 42/43 | 10999 Berlin | © Copyright 2015

Rom*nija-Filmfestival: „Gleichberechtigung sollte nicht im Konflikt mit Tradition stehen“

 missy-magazine.de/blog/2017/10/20/roma-filmfestival-gleichberechtigung-sollte-nicht-im-konflikt-mit-tradition-stehen/

Von Lene Glinsky

„AKE DIKHEA? Siehst du?“ im Berliner Kino Movimiento versammelt als erstes deutsches Rom*nija-Filmfestival Filmemacher*innen, Künstler*innen und Expert*innen rund um die Themen Rom*nija-Kultur und Antirromismus. Vom 19. bis zum 22. Oktober finden neben einem Filmprogramm mit Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilmen mehrere Workshops und Diskussionsveranstaltungen statt. Lene Glinsky sprach mit der jungen Rom*nija-Filmemacherin Galya Stoyanova über die Wichtigkeit medialer Repräsentation, Tradition und Empowerment.

In deiner



© Galya Stoyanova

Kurzdokumentation „Pages Of My Book“ experimentierst du mit dem öffentlichen Bild der traditionellen Romni und wie die Gesellschaft auf sie reagiert. Was bedeutet es für dich, eine Romni zu sein?

Galya Stoyanova: Meine Mutter ist Romni, mein Vater ist kein Roma. Ich habe also einen gemischten Hintergrund. In meinen jüngeren Jahren habe ich sehr mit meiner Identität gekämpft. Romnija sind, wie jede andere Minderheit, sehr stark von verschiedenen Diskriminierungen betroffen. Es existieren viele Vorurteile gegen sie: dass sie viele Kinder bekommen, sich nicht um sie kümmern, Wahrsagerinnen sind, nicht studieren oder sogar Kinder stehlen. Dabei ist die Rolle der Frau in der Roma-Gemeinschaft eine sehr starke und wichtige: Sie erziehen die Kinder und sind diejenigen, die unsere Geschichte und unsere Kultur an die nächste Generation weitergeben.

Das heißt, Romnija sind die Bewahrerinnen kulturellen Wissens?

Unsere Geschichte ist größtenteils mündlich übermittelt. Es gibt seit dem 20. Jahrhundert zwar auch viel schriftliche Historie, aber vieles stammt aus der Zeit, als Rom*nija als Nomad*innen galten. Daher wird viel unserer Kultur, Werte und Geschichte über Märchen, Gedichte, Lieder oder unsere Kleiderkultur bewahrt. Kleidung ist im Allgemeinen sehr wichtig. In meiner Dokumentation trage ich ein traditionelles Brautgewand von

einer Roma-Gruppe aus Rumänien, die sehr viel Wert auf ihre Kleidung legt. Das bedeutet aber auch, dass z. B. die Kinder dadurch in der Schule von Diskriminierung betroffen sind, weil sie sich nicht „modern“ kleiden. Sie wollen ihre Kultur bewahren und ihre Identität ausdrücken, aber bekommen gleichzeitig von der Gesellschaft signalisiert, dass sie nicht sie selbst sein dürfen. Ich finde das sehr problematisch ... ich wünsche mir, dass insbesondere Rom*nija-Frauen und -Mädchen eines Tages gleichberechtigt sind; unabhängig davon, wie sie sich kleiden, wie sie arbeiten oder ob sie studieren oder nicht.

Gibt es bestimmte geschlechtsspezifische Erwartungen an Rom*nija-Frauen und -Männer?

Nein, es sind eigentlich dieselben Genderstereotype wie in der Mehrheitsgesellschaft. Natürlich sind Romnija stärker von intersektionaler Diskriminierung durch Rassismus und Sexismus betroffen, vor allem, wenn sie in isolierten Gemeinschaften leben. Viele Minderheiten sind patriarchal organisiert: Der Mann ist der Versorger, die Frau eng verbunden mit dem Haushalt. Ich denke, das muss sich in einigen Communitys noch ändern. Das bedeutet aber nicht, dass wir die kulturellen Werte und Traditionen loslassen. Gleichberechtigung sollte nicht im Konflikt mit Tradition stehen.

Welche Rolle spielt dabei die Familiengemeinschaft?

Familie ist einer der fundamentalen Werte in der Roma-Kultur. Viele junge Rom*nija migrieren nach Europa, und entgegen der Stereotype sind sie nicht größtenteils Bettler*innen oder kriminell, sondern haben angesehene Berufe wie Ärzt*in oder Lehrer*in. In der Rom*nija-Gemeinschaft besteht zudem eine sehr tiefe Verbindung zwischen den Familienmitgliedern: Man lebt zusammen in einem Haus, mit Eltern und Großeltern. Wenn diese Verbindung dann durch die physische Trennung gebrochen wird, weil die Kinder nach Europa migrieren, ist das für alle Familienmitglieder sehr schmerzhaft.

Du arbeitest auch an einer anderen Dokumentation über die LGBTIQ-Gemeinschaft in Bulgarien. Wie sichtbar sind LGBTIQ innerhalb der Rom*nija-Community?

Sie sind sehr versteckt. In Bulgarien wurde das Thema LGBTIQ bisher kaum behandelt. Manche glauben sogar, es gäbe keine LGBTIQ innerhalb der Community. Dabei ist die Auseinandersetzung damit sehr wichtig und hat auch viel Potenzial. Es gibt zwar bereits einige Filme über schwule Roma, aber lesbische oder bisexuelle Romnija sind bisher sehr unterrepräsentiert. Allgemein ist das schon lange ein zentrales Thema für mich: dass vor allem junge Mädchen und Jungen die Freiheit haben, selbst zu entscheiden, wen sie lieben und wie und ob sie ihre Träume verwirklichen.

Welche Probleme siehst du in der aktuellen medialen Repräsentation von Rom*nija?

Es gibt einen großen Unterschied zwischen Filmen von Nicht-Roma-Regisseur*innen und Filmen von Roma-Regisseur*innen. Häufig kratzen die Filme der Nicht-Rom*nija nur an der Oberfläche oder die Regisseur*innen reproduzieren – willentlich oder nicht – verletzende Stereotype. Wenn du dich mit einer Gruppe von Menschen auseinandersetzt, die ohnehin schon von Diskriminierung betroffen sind, hast du durch deine Position schon eine privilegierte Rolle ihnen gegenüber. Klar, es ist ein interessantes und aktuelles Thema – aber häufig wird nur die aktuelle Realität gefilmt und es gibt wenig Einblicke in die Ursprünge der Gemeinschaft, in ihre Kultur und wie sie so geworden sind, wie sie sind. Oft fehlt den Regisseur*innen die Sensibilität dafür, was für negative Auswirkungen die vorurteilsbelastete Darstellung auf unsere Realität hat.

Und wie gehst du damit in deiner eigenen Arbeit um?

Ich bin selber nicht in einer Rom*nija-Gemeinschaft aufgewachsen, verbringe aber nun seit etwa 14 Jahren sehr viel Zeit innerhalb der Community. Bei meiner Arbeit versuche ich größtenteils, einfach zuzuhören und die Werte, Kultur und auch Probleme der Menschen zu verstehen. Zwar ähneln sich die unterschiedlichen Rom*nija-Gruppen, aber ihre Lebensrealitäten und ihre Kultur sind durch politische oder geografische Umstände doch sehr verschieden. Ich habe also vorher nie ein klares Bild in meinem Kopf. Aber das liebe ich auch am Filmen: Ich möchte keine Geschichten erzählen, sondern Menschen finden, die ihre mit mir teilen.

Galya Stoyanova ist Mitglied der International Romani Film Commission. Außerdem arbeitet sie für die NGO [Romedica Foundation](#). Am 21. Oktober um 18.30 Uhr diskutiert sie im Festivalrahmen am Panel „Representation of Roma in Film“.



Was könnte allgemein dafür getan werden, um die Diversität innerhalb der Rom*njia-Gemeinschaft sichtbar zu machen und gegen Vorurteile zu arbeiten?

Ich glaube, nur positive Beispiele reichen da nicht aus. Wir brauchen mehr Aufklärung und mehr Bildung in der Schule sowie klarere Rahmenbedingungen. Das bedeutet auch, dass das Thema vor allem von medialer Seite achtsamer angegangen wird. Die derzeitige negative Darstellung ist problematisch. Natürlich gibt es auch unter Rom*njia solche, die die Vorurteile erfüllen, aber die gibt es in jeder Bevölkerungsgruppe. Und meistens sind sie nicht freiwillig so, sondern weil sie über Generationen hinweg in diese Lage gebracht wurden und sich nun nicht daraus befreien können. Wir müssen also auch Wege finden, diesen Menschen zu helfen, und gleichzeitig affirmativ arbeiten. Neue Projekte und die Möglichkeit der Vernetzung wie beim jetzigen Festival helfen auch dabei: Einfach zu wissen, dass man nicht alleine ist. Das ist ein sehr schönes Gefühl, zumindest für mich.

Roma-Filmfestival "AKE DIKHEA?"

 [ardmediathek.de/radio/Kulturradio-am-Morgen/Roma-Filmfestival-AKE-DIKHEA-/kulturradio/Audio](https://www.ardmediathek.de/radio/Kulturradio-am-Morgen/Roma-Filmfestival-AKE-DIKHEA-/kulturradio/Audio)



ARD[®]Mediathek

00:00:1700:05:08

19.10.2017 | 5 Min. | Verfügbar bis 27.10.2017 |

Quelle: Kulturradio vom rbb

NOCH 3 TAGE

"AKE DIKHEA?" - "NA, SIEHST DU?" so das Motto des ersten Roma-Filmfestivals in Berlin. Es soll die vielfältigen Lebenswelten von Sinti und Roma in Europa zeigen. Kulturradio-Moderatorin Shelly Kupferberg spricht mit dem künstlerischen Leiter des Festivals Hamze Bytyci.

[0 Bewertungen](#) | [Bewerten?](#)

[Sendungsseite](#)

Mehr aus der Sendung

Darstellung:



kulturradio^{rbb}



- "AKE DIKHEA?" - das erste Roma-Filmfestival in Berlin



kulturradio.de/programm/schema/sendungen/kulturradio_am_nachmittag/archiv/20171019_1505/kultur_aktuell_1710.html



Do 19.10.2017 | 17:10

Ein Gespräch mit dem künstlerischen Leiter des Festivals Hamze Bytyci

Was | Wann | Wo

- [19.10.2017 - 22.10.2017 - "AKE DIKHEA?" - Internationales Roma-Filmfestival](#)

Ort:

Kino Moviemento, Kottbusser Damm 22, Berlin-Kreuzberg

"AKE DIKHEA?" - "NA, SIEHST DU?" - so das Motto des ersten Roma-Filmfestivals in Berlin. Es soll die Augen öffnen für die vielfältigen Lebenswelten von Sinti und Roma in Europa und weit verbreiteten stereotypen Vorstellungen entgegenwirken. Gezeigt werden 8 Filme von und über Roma und Sinti, die in einem partizipativen Verfahren ausgewählt wurden. Mit dabei der Berlinale-Eröffnungsfilm "Django" über den Musiker Django Reinhardt, aber auch der hochaktuelle Film "Tschechen gegen Tschechen", der sich mit dem Rassismus und Antiziganismus in Tschechien auseinandersetzt. Unsere Moderatorin Shelly Kupferberg spricht mit dem künstlerischen Leiter des Festivals Hamze Bytyci.

»Ich werde niemals für die Deutschen spielen«

nd [neues-deutschland.de /artikel/1067638.ich-werde-niemals-fuer-die-deutschen-spielen.html](https://www.neues-deutschland.de/artikel/1067638.ich-werde-niemals-fuer-die-deutschen-spielen.html)



In einer langen Szene sieht man nur das Instrument, die Finger der linken Hand, die mit beeindruckender Schnelligkeit über den Hals der Gitarre fliegen, Saiten, die gezupft und gezogen werden, als wolle der Musiker daraus wie aus Fäden etwas spinnen. Das Publikum beginnt langsam, die Musik zu verstehen, sich auf den ungewohnten Rhythmus des Quintetts einzulassen. Bald kann niemand im Saal sich mehr dagegen wehren, von den Klängen eingenommen zu werden und sich zu ihnen zu bewegen.

Der Gitarrist Django Reinhardt gilt als Begründer und Vorreiter des europäischen Jazz. Wegen seiner schweren Verbrennungen an der rechten Hand entwickelte er eine virtuose neue Spieltechnik, bei der er für die Melodie nur den Mittel- und Zeigefinger benutzte - und die er bis zur Perfektion ausreizte.

Jean »Django« Reinhardt, 1910 in Belgien geboren, war Manouche, also französischsprachiger Sinto. In den 30er Jahren erlangte er zunächst in Frankreich große Berühmtheit, füllte alle Pariser Klubs. Auch deutsche Besatzungsoffiziere fanden Gefallen an dem Musiker und boten ihm eine Tournee in Deutschland an - im Auftrag von Nazi-Propagandaminister Goebbels höchstpersönlich. Django, der Sinto, ein fahrender Musiker, aufgewachsen in einer Wagenburg, sollte vor den größten Nazi-Persönlichkeiten Konzerte geben, während die Faschisten die strukturierte Vernichtung von Sinti und Roma begannen und sie in Arbeitslagern töteten. »Ich werde niemals für die Deutschen spielen«, ist Django entschlossen. »Du hast keine Wahl«, sagt eine Freundin.

Étienne Comars Film »Django - Ein Leben für die Musik« erzählt die Geschichte des Jazzmusikers auf der Flucht vor dem NS-Regime. Obwohl Reinhardt dank seiner Beliebtheit zunächst nicht das gleiche Schicksal droht wie anderen verfolgten Sinti und Roma in Europa, zieht er es vor, die gefährliche Flucht in die Schweiz zu wagen, anstatt in Deutschland Konzerte zu spielen. Die Situation spitzt sich jedoch immer weiter zu, Djingos Familie und die Mitglieder seiner Band, die ihn begleiten, erfahren, dass immer mehr Sinti und Roma deportiert und ihre Siedlungen zerstört werden. »Die, die in den Zug steigen, kommen nicht wieder zurück«, warnt ein Bekannter.

- [Ähnliche Artikel](#)

Django gerät während seines Fluchtversuchs erneut in die Hände der deutschen Wehrmacht - noch immer wollen sie ihn in Deutschland spielen sehen. Django hat keine Wahl mehr. Er muss seine Musik mit denen teilen, die seinesgleichen auslöschen wollen. Und er muss dabei ihren Regeln folgen. Denn auch die Musik muss gleichgeschaltet werden, niemand soll schließlich verrückt werden »von der Affenmusik«. In Dur sollen sie spielen, Breaks sind nicht erlaubt und auch kein Blues. Bei den Soli, die nicht länger als fünf Sekunden dauern dürfen, ist es verboten, mit dem Fuß zu wippen. Für den Musiker ist das Konzert wie der Gang zur Schlachtbank.

»Django« eröffnete am Donnerstagabend in der Evangelischen Akademie in Mitte das Roma-Filmfestival »Ake Dikhea?«, auf Deutsch so viel wie »Na, siehst du?«. Sehen - oder viel mehr erkennen - sollen die Zuschauer an diesen Tagen vor allem, dass die noch immer weit verbreiteten stereotypen Vorstellungen über Roma und Sinti nicht der Realität entsprechen. In Deutschland und Europa ist Antiziganismus nach wie vor ein großes Problem. Sinti und Roma werden von Politik und Gesellschaft diskriminiert und in ihren Herkunftsländern noch immer verfolgt. Aus Deutschland werden regelmäßig Menschen in den Westbalkan abgeschoben. Diejenigen, die noch hier sind, leben oft in großer Armut und gesellschaftlich isoliert. Und auch als Opfer des Nationalsozialismus werden sie oft vergessen oder nur am Rande erwähnt - dabei töteten die Nazis während des Holocausts etwa 500 000 Sinti und Roma.

Das Filmfestival stellt laut eigener Aussage drei Ansprüche an die ausgewählten Filme: Authentizität, Individualität und gesellschaftliche Relevanz. Der künstlerische Leiter des Festivals, Hamze Bytici, hofft, dass sich in der Filmlandschaft eine neue, authentische Bildersprache durchsetzt. »Ake Dikhea?« soll dem Publikum die Welt durch die Augen von Roma und Sinti zeigen. Welche Themen sind der größten europäischen Minderheit wichtig, wie sieht sie sich selbst, und wie will sie gesehen werden? Die Filme sollen daher »das höchste Maß an Reflexion von Vorurteilen gegenüber Sinti und Roma ausweisen«. Neben Filmaufführungen finden im Rahmen des Festivals unter anderem auch Publikumsgespräche mit Filmschaffenden, Podiumsdiskussionen und Workshops statt.

Roma-Filmfestival »Ake Dikhea?«, bis 22. Oktober, Movimento, Kottbusser Damm 22, Kreuzberg



Tim Caspar Boehme hört auf den Sound der Stadt

Kulturaustausch der et-was anderen Art. Der libanesische Musiker Rabih Beaini, der neben seiner eigenen Musik in Berlin das Label Morphine Records und diverse Veranstaltungsprojekte laufen hat, holt diesmal Indonesien für die Konzertreihe Raung Raya in das Bergheim. An fünf Abenden kann man dort das Musikschaffen des Landes fernab der üblichen Gamelan-Praktiken studieren. Den Auftakt macht am Donnerstag der indonesische Komponist Iwan Gunawan. Der ist zwar Gamelan-Meister, hat sich für sein Konzert aber samt seinem Ensemble mit dem schwedischen Perkussionisten Stefan Lakatos zusammengetan, um „Moonodog for Gamelan“ zu spielen. Der US-amerikanische Komponist und Minimal-Music-Vordenker ist in einer Besetzung für Gamelan-Instrumente aus Bambus zu hören, eigens hergestellt, um die westliche Stimmung, in der Moonodogs Musik nun mal geschrieben ist, auf ungewöhnliche Weise darzubieten (Am Wriezener Bahnhof 70, 20 Uhr, VVK 16,90 €).

ponisten wie den US-Amerikaner Alvin Lucier, den Italiener Giacinto Scelsi und ganz besonders den rumänisch-stämmigen Franzosen Horatiu Radulescu, der in diesem Jahr 75 Jahre alt geworden wäre. Sie alle teilen ein Interesse, an, grob gesagt, schrägen Tönen, die in der Regel jedoch höchst präzise berechnet und alles andere als unsauber sind. Bis Samstag zu erleben (Ackerstr. 169, 18.30 Uhr, 8–15 €, www.sound-plasma.com).

An den Musikhochschulen lernt man den Jazz ja, indem man Aufnahmen von John Coltrane und Konsorten hört, deren Soli abschreibt und dann nachzuspielen versucht. Gehört zumindest zur Ausbildung. So ist vielleicht zu erklären, woher die Idee zu einem Abend kam, an dem Musikerinnen ihre Auftritte im Dialog mit Schallplatten von Größen wie Albert Ayler oder Charlie Parker bestreiten. („re)Shaping Jazz to Come“ heißt die Veranstaltung am Samstag im Ausland, zu der sich etwa die Pianistinnen Andrea Parkins und Liz Kosack und die Vibrafonistin Els Vandeweyer angekündigt haben. Allesamt gestandene Improvisationskünstlerinnen, die auf den Beitrag der toten Kollegen keinesfalls angewiesen wären. Eigentlich ein schöner ironischer Kommentar zum Musikerdasein im Schatten von Giganten, die man sich so mal eben auf Augenhöhe holt (Lycheer Str. 60, 20.30 Uhr).

kinotipp



Foto: Promo

In einem Hotel in Spanien warten die Schauspieler auf die Ankunft des Regisseurs und eines Stars. Als diese eintreffen, wird der Star zum Mittelpunkt des Chaos. Rainer Werner Fassbinders Film „Warnung vor einer heiligen Nutte“ (BRD 1971) erzählt an einer Geschichte über Dreharbeiten, wie Führerpositionen entstehen und ausgenutzt werden. Das Arsenal zeigt ihn um 20 Uhr in der „Magical History Tour – Kino im Plural“, die Filme zeigt, die im Kollektiv produziert oder diese zum Thema machen.

AKE DIKHEA?



FESTIVAL OF ROMANI FILM

19. — 22. OKT MOVIMENTO BERLIN

DJANGO | GYPSY SPIRIT | JUST THE WIND | THE QUEEN OF SILENCE | TOTO AND HIS SISTERS | MEN WITH BALLS DISKUSSION | WORKSHOPS | SCHULPROGRAMM UND VIEL MEHR!

WWW.ROMA-FILMFESTIVAL.COM

Melange

- Café Theater Schlotte (# 341 14 85) Live Cartoon Show, Piero Mastalerz singt, liest und spielt. 20.00 Behaimstr. 22
exploratorium berlin (# 84 72 10 52) Offene Bühne Poesie & Musik. Mod.: Rainer Stolz, Miriam Bondy. 19.30 Mehringdamm 55
Haus der Kulturen der Welt (# 39 78 71 75) Forecast Festival. Internationale Plattform für wegweisende Ideen – Präsentationen von Hou Hanru, Björn Melhus, Philippe Rahm, Richard Siegal, Jennifer Walshe und Max Wolf. 18.00, Eröffnung John-Foster-Dulles-Allee 10
studio bildende kunst (# 553 22 76) Werkstattkino: Herr Schmidt und Herr Friedrich. D 2001, 72 min, R: Ulrike Franke, Michael Loeken, Doku. 19.30 John-Sieg-Str. 13
Zitadelle (# 354 944 297/212) Über die Schulter geschaut – Matthias Koeppl malt in den Ausstellungsräumen. 14.00; 7. Oktoberfest Spandau. Band, „Die Gaudi Baum“, bayerische Schmäckerin u. a. 15.00, Festgelände Am Juliusturm 64

Konzert

- Acker Stadt Palast (# 441 00 09) Sound-Plasma Festival für microtonale Musik. 18.00, 20.00 Künsterstr. 169
Akademie der Kunst Hansenanseweg (# 200 57 20 00) electric attack 83 – Acetone: Ensemble e-werk. Werke von A. Bornhoff, M. Tadini, S. Lienenkämper (UA) u. a. 20.00, Studio Hansenanseweg 10
Badehaus (# 95 59 27 76) Meadows – FÄLLT AUS. 20.00 Revaler Str. 99
b-flat (# 283 31 23) A Tribute to Weather Report: Konstantin Herlesberger (sax), Volker Heuken (vib) u. a. 21.00 Dirksenstr. 40
BKA (# 202 20 07) Love Me – How Wolves Can Change Rivers: Peter Frost & Ste45. 20h Mehringdamm 34
Columbahalle (# 69 81 28 14) Justice. Electro. 20.00 Columbiadamm 13-21
Columbia Theater End of Green. Gth. 20.00 Columbiadamm 9
Festsaal Kreuzberg (# 551 50 65 87) Bonaparte. 20.00 Am Flutgraben 2
franz (# 726 27 93 33) KT Tunstall. Pop, Rock, Singer-Songwriter. 20.00 Schönhauser Allee 36
Gretchen (# 25 92 27 02) Maecks. 20.30 Obertrautstr. 19-21
Kantine am Berghain ADH Scope Festival. 21.00 Rüdersdorfer Str. 70
Kesselhaus (# 44 31 57 00) Feuerengel – A Tribute to Rammstein. 20.00 Knaackstr. 97
Madame Claude (# 84 11 08 59) The Yellow Sky: Spaces of Disappearance. 21.30 Lübbener Str. 19
Musikbroserei Berlin „The Moons at Your Door“-Weekender: Hypnozuz. 22.00 Grefenstraße Str. 23A
rbf Fernsehzentrum (# 97 59 30 00) Tales of Anatolia: Zara, Sabri Tuluğ Tirpan, Leylân Yıldırım, Özer Arkan, Cökün Cavdar. 21.00, Gr. Sendesaal Masuraneallee 16-20
Schlot (# 448 21 60) Poems without Words: Maria Baptist Trio plus one: Jan von Klewitz (sax). Mod. Cont. Jazz, CD-Release. 21.00 Invalidenstr. 117
Schokoladen Mitte (# 282 65 27) Der dumme August + Imwiefeln. 19.00 Ackerstr. 169-170
Schwartzsche Villa (# 0170/547 82 96) I'm a Stranger Here Myself – Liebeslieder für Skriptiker 2: Sophia Brickwell (Gesang), Tilman Ritter (Klavier), Lieder von Kurt Weill, Cole Porter u. a. 20.00 Grunewaldstr. 55
Schwulz (# 57 70 22 70) Austra, support: Elä Minus. Dark Synth-Pop. 19.30 Rollbergstr. 26
Slaughterhouse (# 397 50 56) Meat Moabit: Totenwald, Words and Actions, Aftershow Party mit Jakob u. a. 21.00 Lehrter Str. 35
SO36 (# 61 40 13 06) Aggropunk Fest 2017: Toxoplasma, Rawside, Popperklapper. Punk. 19.00 Oranienstr. 190
Tempodrom (# 69 53 38 85) Industrial Night 1.0: Grausame Tochter, Centron. 19.00, Kl. Arena Mückenerstr. 10
Theater Zukunft (# 0176 57 86 10 79) Setalight Festival 2017: Mars Red Sky, Cosmic Fall u. a. Heavy Rock. 18.00 Laskerstr. 5
ufabrik (# 75 50 30) Europe Blues Train Festival 2017: Charlie Slavik, Revue u. a. 20.00 Viktoriastri. 10-18
Yaam (# 615 13 54) JayDee Made This Tour: Illa J, T3 u. a. Tribute night to producer legend JayDee aka. J Dilla. 20.00 An der Schillingbrücke 3

Klub

- Arena Club The Dip. 23.59 Eichenstr. 4
Badehaus (# 95 59 27 76) Dancing in the Dark. Live-Karaoke im Schwarlicht. 22.00 Revaler Str. 99
Bassy Cowboy Club The Diamond Dahlia's Dirty Dinner: The Victorious Secrets (live). Burlesque, Rock, n' Roll. 21.00 Schönhauser Allee 176a
Berghain Mannequin Records Nacht II x Pan. Djs: Pan Daajing (live), Juliana Huxtable u. a. Säule: June (live) u. a. 23.59 Am Wriezener Bahnhof
franz (# 726 27 93 33) Electro Swing Revolution. Louie Prima & Justin Fidèle u. a. 23.00 Schönhauser Allee 36
Humboldthain Club (# 46 90 53 65) Spule Musik. House. 23.59 Hochstr. 46
Klunkerkränich Mystic Moods. 16.00 Karl-Marx-Str. 66
Lido (# 69 56 68 40) Indie Pop Disko: The Sherlocks (live). Post Punk u. a. 23.00 Cuvvstr. 7
M-BIA Berlin Human Electronic. Djs: Neuson, Krenzlin u. a. Techno u. a. 23.59 Dirksenstr. 123
Ritter Butzke Red Salon. Djs: Dominik Eulberg, Ava Asante u. a. Deep House. 23.59 Ritterstr. 24
Schwulz (# 57 70 22 70) Hot Topic x The Misandrists & Fluids. Djs: Autonomie Beautyfarm, Bruce LaBruce u. a. Pop, Rock und Politik. 23.00 Rollbergstr. 26

Valerie

Solanas' Manifest ist ein feministischer Text, radikal, voller Furor und zugleich voller Witz. Foto: Arno Declair



Society for Cutting Up Men

Aufgeklärten Frauen bleibe nicht über, „als die Regierung zu stürzen ... und das männliche Geschlecht zu vernichten.“ Mit diesen Worten begann das SCUM-Manifesto Valerie Solanas', eine brillante radikal-feministische Satire. Solanas, die aus einem zerrütteten Elternhaus kam und jahrelang auf der Straße lebte, erlangte Berühmtheit, als sie Andy Warhol am 3. Juni 1968

mit drei Schüssen schwer verletzte. In „Feminista, Baby!“ im Deutschen Theater nehmen sich Tom Kühnel und Jürgen Kuttner ihr Manifest vor, um einem rein männlichen Cast Solanas' Zorn und Visionen aussetzen. Feminista, Baby!: DT-Kammerspiele, Schumannstraße 13 a, Premiere 20. 10., 20 Uhr, 23–30 €

HUMAN TRAFFIC

„Ein fantastisches Zusammenspiel.“ Philipp Fritz in der taz. Eine Live-Graphic-Novel nach dem Roman „Flucht“ von Hakan Günday. Zum letzten Mal: 20./21.10. HEIMATHAFEN NEUKÖLLN

SO36 (# 61 40 13 06) Rakete Kreuzberg. 23.59 Oranienstr. 190
Suicide Circus Walls – 6 Jahre Wall Musik. Djs: Mikael Jonasson u. a. 23.59 Revaler Str. 99
Tresor Club Klubnacht. 23.59 Köpenicker Str. 70

Kunst

- alte feuerwache – projektraum (# 4266636) Vernissage: Teresa Mazuela Sequeira: Über Holzwege – Scheitern, Verwandlung; Ariadne von Schirach + Markus Jahn: Gespräch über Endlichkeit + Verwandlung. Mod.: Michaela Maria Müller. 19.00 Marchlewskistr. 6
C&K Galerie (# 25 76 22 11) Vernissage: Umbruch. Said Baalbaki. 19.00 Joachimstr. 17
Centre Substructured Loss @ LITE-HAUS Vernissage: To Permeate. Gruppenausstellung. Zeit + Info: www.substructuredloss.org, Mareschstraße 4
Deutsche Bank KunstHalle Guided Tour: Fahrrelais Zeit with curator Keren Greenberg. Auf Englisch. 18.00 Unter den Linden 13-15
Galerie Albrecht Vernissage: Chen Ru Bing: Defined Spaces in Ambiguous Worlds. 19.00 Charlottenstr. 78
Galerie Kornfeld Hubertus Hamm im Gespräch mit Kunstkritiker Ralf Hanselle. Anm. erf.: galerie@kornfeld.com. 18.30 Fasanenstrasse 68
Galerie Michael Haas Vernissage: Tanja Nitka. 19.00-21.00 Niebuhrstr. 5
janinebeangallery (# 41 76 71 68) Vernissage: Armando Marino, Aquarelle. 17.00 Torstr. 154
Leslie Vernissage: Tim Graves, Mufed Tapanay a. o. Bahar. 18.00-21.00 Bergfriedstraße 20
Neue Schule für Fotografie Berlin (# 28 04 68 62) Vernissage: Abschlussausstellung #22 Morgen ist überall (Teil 1). 19.00 Brunnenstr. 188
SAVVY Contemporary Book Launch: Stone Theatre: A conversation between Camila Spasanti and Diedrich Diedrichsen. 19.00 Plantagenstraße 31
Silent Green Kulturquartier Farocki Now: A Temporary Agency. bis 21. 10. Uhrzeiten + Programm: www.haunfarocki-direktroskopie.org. Gerichtsstr. 3
ZKR – Zentrum für Kunst und öffentlichen Raum Schloss Biesdorf (# 70 09 06 77 55) Vernissage: Blick Verschiebung: Eine fotografische Reise durch Ostdeutschland. Arno Fischer, Seichi Furuya, Clemens J. Wedemeyer, Tobias Ziefelny u. a. 19.00 Al-Biesdorf 55
Zwischmaschine (# 58 85 43 65) Vernissage: FRÜHER ODER SPÄTER. Gruppenausstellung. 19.00 Potsdamer Str. 161

Bühne

- Admiralpalast (# 22 50 7000) König Odipus. Bodo Wartke. 20.00 Friedrichstr. 101-102
Astra Kulturhaus (# 69 56 68 40) Über Alles. Oliver Polak, Comedy. 20.00 Revaler Str. 99
Ballhaus Naunynstraße (# 75 45 37 25) Frutas Afrodisiacas. Performance. 20.00 Naunynstr. 27
bat Studiotheater (# 755 417 777) Werkstatt Neue Stücke. Inszenatorische Praxis II / Regie. 19.00 Belforter Str. 15
Berliner Ensemble (# 284-08-155) Prinz Friedrich von Homburg. 19.30 Bertolt-Brecht-Pl. 1
Broffbank (# 471 40 01/02) In the/back/no/words/hearing. P. A. R. A., Tanz-Installation. 20.00 Galgaripl. 1
Circus Schatzinsel (# 20 20 24 61) Nebelwelt. 19.00 May-Ayim-Ufer 4
Deutsches Theater (# 28 44 12 25) Terror. 19.30 Schumannstr. 13a
Deutsches Theater Kammerspiele Ich wuchs auf einem Schrottplatz, wo ich lebte, mich von Radkappen und Stöktängen ernährten. Junges DT. 19.00; Box: Feminista, Baby! 20.00, Premiere Schumannstr. 13a
Dock 11 (# 448 12 22) Un/Polished 2. Ania Nowak, Peter Pleyer, Pawel Sakowicz, Marysia Stoklosa u. a. 19.00 Kastanienallee 79
HAU 2 (# 25 90 04 20) Until our hearts stop. Meg Stuart/Damaged Goods & Münchner Kammerspiele. Tanz. 20.00 Hallesches Ufer 32
Heimathafen Neukölln (# 56 82 13 33) Human Traffic. Live-Graphic-Novel. 19.30, Studio: Klassenkampf. Kommunistisches Schul-Klassikal. 20.00 Karl-Marx-Str. 140
Maxim Gorki Theater (# 20 22 11 55) Verräter – Die letzten Tage. 19.30; Skulptens eine Elefantin in der Wüste. Exil-Ensemble. 20.30, Studio Am Festungsgaben 20
Neuköllner Oper / Studio (# 68 89 07 77) Fuck the Facts. MusikTheaterHybrid. 20.00, letzte Vorstellung. Karl-Marx-Str. 151-153
Radialsystem V (# 288 78 85 88) Die Stunde da wir zu viel voneinander wussten. Nico and the Navigators. 19.00 Hummerstr. 33
Schaubühne (# 89 00 23) Stück Plastik. 18.00, Saal C, Dantons Tod. Studierende der Ernst Busch. 19.30, Studio: Lenin. 20.30 Kurfürstendamm 153
Sophiensaal (# 283 52 66) Blutbrüder. Jochen Roller, Performance. 20.00, Festbal Sophienstr. 18
Staatsoper Unter den Linden (# 20 35 45 55) Präludium: Rival. Kammeroper. 20.00, Neue Werkstatt Unter den Linden 7
ufabrik (# 75 50 30) Tour 2017. Emmi & Willowsky, Comedy. 20.00, Theatralstra Viktoriastri. 10-18
UNLT Theater der UdK (# 31 8 50) Absolutventnosentenschen Schauspiel 2017. T.00 Fasanenstr. 18
Vierte Welt (# 0157 88 44 09 41) Der Fluch der Türken. Çağlar Yigitogullari, Volkan Turker. 20.00, engl. Adalbertstr. 96

Wort

- LabSaal (# 41 70 75 75) Nettsein ist auch keine Lösung & Im Kino. Harald Martenstein. 19.00 Al-Lubars 8
Landesvertretung Nordrhein-Westfalen beim Bund Spiel der Sinne. Oliver Steller, Musik: Bernd Winterschladen. 20.00 Hiroshimastr. 12-16

Letztfrage

- En otras palabras / In anderen Worten: Latinala. Queen Nzinga Maxwell, Frank Bäck, Alejandro Tarrab u. a. 19.30 Mehringdamm 61
Liebermann-Villa (# 80585900) Als wenn es gar nicht wäre. Klaus Hoffmann, musikalische Lesung. 19.00 Colomierstr. 3
Literaturhaus Berlin (# 89 72 86 00) Paul Wühr zu ehren I. mit Herbert Wiesner, Oswald Egger u. a. 20.00 Fasanenstr. 23
Modem Graphics (Preuzauer Berg) Wie ich versuchte, ein guter Mensch zu sein. Ulli Lust; Signierst. 20h Kastanienallee 79
Periplaneta Kreativzentrum (# 4467 3433) Morbus Dei 2.0: Blasphemie für Anfänger und Fortgeschrittene. Thomas Manegold. 20.00 Bornholmer Str. 81a
Ritter Butzke Bastard Poetry Slam. 20.00 Ritterstr. 24
Theater am Kurfürstendamm (# 88 59 11 88) Schöner und Prachtvolles Vol. II. Max Goldt. 20.00 Kurfürstendamm 206
ufabrik (# 75 50 30) Norbert erklärt die Welt. Volker Strübing. 20.00, W. Neuss Salon Viktoriastri. 10-18
Z-Bar (# 28 38 91 21) 1. Sargasso Night – Magazin Launch. Mit M. A. Littler, Mirco Zornin u. a. 21.00 Bergstr. 2

Kinderhort

- Amirola Familiencafé (# 29 36 18 71) Manonnettenvariante! mit Schweinchen Henry. Kabare Pipalab ab 2.1. 17.00 Krossener Str. 35
Grips Podewil (# 39 74 74 77) Utopia Poetry Slam. ab 14.10.00 Klosterstr. 68
MACHmit Museum (# 74 77 82 00) SchlüssellochMonster. Monster für die Kinderzimmer gestalten. 10.00 Senefelderstr. 5
Rathaus Friedenau (# 03329 69 73 50) Laboratorium zum großen Glück. theater morgenstern ab 5.1. 10.00 Niedstr. 1
Schaubude Berlin (# 423 43 14) Finviz Nazewens. Theater Outliner ab 2.1. 10.00 Grefenwaldstr. 81-84
St. Marienkirche Berlin (Alex) (# 2424467) Young House of One – Abschlussveranstaltung. Prd. der Ergebnisse mit Musik, Theater und Filmdocs. 10.00 Karl-Liebknecht-Str. 8
Theater Lichterfeld (# 030/84314646) Schlaf jetzt, Will! Theater Vagabund ab 3 bis 10.1. 10.00 Drakestr. 49

Laitsprechler

- Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung e. V. (# 30 87 79 48 0) Klimaschutz u. Energiewende im neuen Bundestag: Lobbyarbeit von unten! Heiko Stubner, Christoph Meyer. 18h Sabienstr. 21
Dorotheenstadt Immobilien Inforveranstaltung für Eltern – Studienberatung durch die Familie. Marie Eilenstein. 13.00 Friedrichstr. 95
Ibero-Amerikanisches Institut (# 266545320) Crisis del ciclo socio-hegemonial/ Políticas exteriores y relaciones internacionales de América Latina después del auge, de las materias primas. In span. + engl. Spr., mit Klaus Bodemer, Zaida Lilla u. a. 9.00 Potsdamer Str. 37
Literarisches Colloquium Berlin (# 816 99 60) Zatenklänge. 20. Jubiläum des Deutschen Übersetzerfonds. mit Josef Winger, Andreas Kellat u. a. 10.00 Am Sandwerder 5
Sexualität Meet & Greet mit den Porÿes Award Nominierten. 18.00 Fürbringstr. 2
Stegiltz Museum (# 833 21 09) Hans Mahle – Intendant des Berliner Rundfunks der ersten Stunde. Dr. Katharina Lange. 19.00 Drakestr. 64a

BALLHAUS NAUNYNSTRASSE 25. - 28. 10. 2017, 20Uhr (auf Dt. und Engl. mit ÜT) BLOODY, MEDIUM ODER DURCH Theater von Anestis Azas & Ensemble Tickets & Infos: (030) 754 537 25 ballhausnaunynstrasse.de

AKE DIKHEA?



FESTIVAL OF ROMANI FILM

19. — 22. OKT
MOVIEMENTO BERLIN

DJANGO | GYPSY SPIRIT | JUST THE WIND | THE QUEEN OF SILENCE |
TOTO AND HIS SISTERS | MEN WITH BALLS
DISKUSSION | WORKSHOPS | SCHULPROGRAMM

UND VIEL MEHR!

WWW.ROMA-FILMFESTIVAL.COM